

Gemeinsam besser werden für Patienten

Interprofessionelle Lehrkonzepte aus der Förderung der Robert Bosch Stiftung

Improving Patient Care through Teamwork

Interprofessional teaching models supported by the Robert Bosch Stiftung



Gemeinsam besser werden für Patienten

Interprofessionelle Lehrkonzepte aus der Förderung der Robert Bosch Stiftung

Improving Patient Care through Teamwork

Interprofessional teaching models supported by the Robert Bosch Stiftung

Vorwort

Im Ausbildungs- und Qualifizierungsbereich der Gesundheitsberufe und im Medizinstudium ist in den letzten Jahren mehr und mehr eine neue Perspektive in den Fokus gerückt: Interprofessionalität. An dieser Entwicklung ist die immer stärker werdende Überzeugung aller Gesundheitsberufe abzulesen, dass Interprofessionalität eine notwendige Voraussetzung für die gemeinsame Bewältigung der zunehmend komplexer werdenden Aufgaben in der Gesundheitsversorgung ist. Denn der demografische Wandel, der Anstieg von chronischen Erkrankungen und Multimorbidität, die Digitalisierung und die zunehmende Technisierung von Versorgungsprozessen gehen einher mit einer kontinuierlichen Professionalisierung der Gesundheitsberufe und verändern die Anforderungen an die Versorgungspraxis. Diese Entwicklung macht nicht halt vor den traditionellen Berufsgrenzen und Zuständigkeiten - sie verlangt übergreifendes Fachwissen unterschiedlicher Gesundheitsprofessionen und vernetztes Denken in einem gut funktionierenden Zusammenspiel.

Das bedeutet für alle Berufsgruppen, die eigene Rolle im Team sowie die eigenen Aufgaben und Verantwortlichkeiten genau wie diejenigen der anderen Berufsgruppen zu kennen und zu reflektieren. Gemeinsames Lernen kann die Entwicklung dieser Fähigkeiten fördern und dem Aufbau von Barrieren und falschen Vorstellungen über die jeweils anderen Berufsgruppen entgegenwirken.

Genau hier setzt unser Förderprogramm "Operation Team" an. Ziel unseres Förderengagements ist es, die bislang eher monoprofessionell ausgerichtete Bildungskultur im Gesundheitsbereich aufzubrechen und eine strukturelle Verankerung interprofessioneller Lehrangebote anzustoßen. Die Zeit dafür ist reif. Hinweise darauf geben uns die sehr positive Resonanz auf unsere "Operation Team"-Ausschreibungen, die aktuellen berufspolitischen Diskussionen und das Interesse aller Gesundheitsberufe, das sich zunehmend z.B. in den Kompetenzzielkatalogen oder in der Entwicklung einschlägiger Curricula niederschlägt.

Wir freuen uns, mit unserer Förderung einen Beitrag zu dieser Entwicklung zu leisten und unterschiedliche Projekte in Form von regionalen Kooperationen mit Medizinischen Fakultäten an verschiedenen Standorten in Deutschland eng zu begleiten. Die vorliegende Publikation bietet die Möglichkeit, zahlreiche interprofessionelle Lehrkonzepte aus unserer Förderung kennenzulernen. Wir hoffen, dass diese erfolgreich erprobten und gut funktionierenden Konzepte eine weite Verbreitung finden und somit vielen weiteren Studierenden und Auszubildenden interprofessionelle Begegnungen und Lernmöglichkeiten in ihrer Ausbildungszeit eröffnen. Bei Interesse an einem bestimmten Lehrkonzept stehen die genannten Ansprechpartner für weitere Informationen zur Verfügung.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Projektpartnern, die an dieser Publikation aktiv mitgewirkt und die interprofessionellen Lehrkonzepte für den Transfer aufbereitet haben.

Irina Cichon Senior Projektmanagerin Themenbereich Gesundheit Robert Bosch Stiftung

Preface

In terms of qualifying and training health care professionals as well as in medical training, the focus has increasingly shifted over the past few years towards a new perspective: interprofessionalism. This development is reflected in the ever stronger belief among all health care professionals that interprofessionalism is an essential prerequisite for overcoming increasingly complex health care challenges as a team. After all, demographic change, the rise in chronic diseases and multiple morbidities, digitalization, and the increasing use of technology in care-related processes are all accompanied by the ongoing professionalization of the health care sector, thereby changing the demands associated with care practice. This development does not respect traditional professional boundaries and areas of responsibility - instead, it demands overarching expertise across different health care professions and networked thinking within well-functioning collaborative structures.

This means that all health care professional not only need to know and reflect on their own roles within the team, their own tasks, and their own responsibilities – but also those of the other team members with different professional backgrounds. Collaborative learning can foster the development of these skills and combat the formation of barriers and misconceptions about other professional categories.

This is exactly where our "Operation Team" program comes in. We aim to break away from the current educational culture, which has largely been monoprofessional in nature, and to initiate a structural anchoring of interprofessional learning programs. The time is right – as is indicated by the overwhelmingly positive response to our calls for projects and by current vocational policy discussions. Health care professionals are also showing a growing interest in interprofessional collaboration, which is increasingly being included in catalogs of target competencies and in the development of new curricula.

We are delighted to be able to make a contribution in this area through our funding and to closely support various projects, which take the form of regional partnerships with medical faculties across Germany. This publication offers an opportunity to find out more about the interprofessional teaching models we support. We hope that these proven and well-functioning models will find the recognition necessary to give many more students access to interprofessional environments and learning opportunities during their education and training. If you are interested in a specific teaching model, the project partners would be happy to provide you with more information.

We would like to thank all the project partners who have actively contributed to this publication and who have prepared their interprofessional teaching models for implementation.

Irina Cichon Senior Project Manager Health Robert Bosch Stiftung

Inhalt

80	KOMPIDEM, Lübeck – Evidenzbasierte Versorgung von Menschen mit Demenz	70	IPHiGen 2.0, Bochum – Interprofessionelles Handeln im Gesundheitswesen
14	Erhöhung der Patientensicherheit durch Human Factor Training, Greifswald	80	Interprofessionelles Ernährungsmanage- ment in der stationären und häuslichen Versorgung, Düsseldorf
22	GESUND&HUMAN, Hamburg		
	Interprofessionelles Kompetenztraining	86	Einander schätzen – im Team versorgen, Marburg – Interprofessionelle Pflege- und
28	InHAnds, Göttingen – Interprofes- sionelles Lehren und Lernen		Therapieplanung
32	MEDPhysio, Oldenburg/Osnabrück – Interprofessionelle Ausbildung in Klinik und Forschung	92	Nationales Mustercurriculum Interprofessionelle Zusammenarbeit und Kommunikation, Mainz
38	INTER-M-E-P-P, Berlin – Interprofessionelle Zusammenarbeit	98	HIPSTA, Heidelberg – Interprofessionelle Ausbildungsstation
44	INTER-M-E-P-P, Berlin – Grundlagen des Umgangs mit bewegungseingeschränkten	104	Interprofessionelle Teamkommunikation, Heidelberg
	Menschen	112	In Kooperation begreifen, Mannheim
50	interTUT, Berlin – Interprofessionelle Tutorien	120	IPAPÄD, Freiburg – Interprofessionelle Ausbildungsstation in der Pädiatrie
58	GReTL2.0, Halle-Wittenberg – Interprofessionelle Ausbildung im reflexiven und	126	Durch Barrieren schneiden, Würzburg
	transformativen Lernen	134	FInKo, München – Interprofessionelles Kommunikationskompetenztraining
64	Durch Barrieren schneiden, Magdeburg		
		140	Impressum

Contents

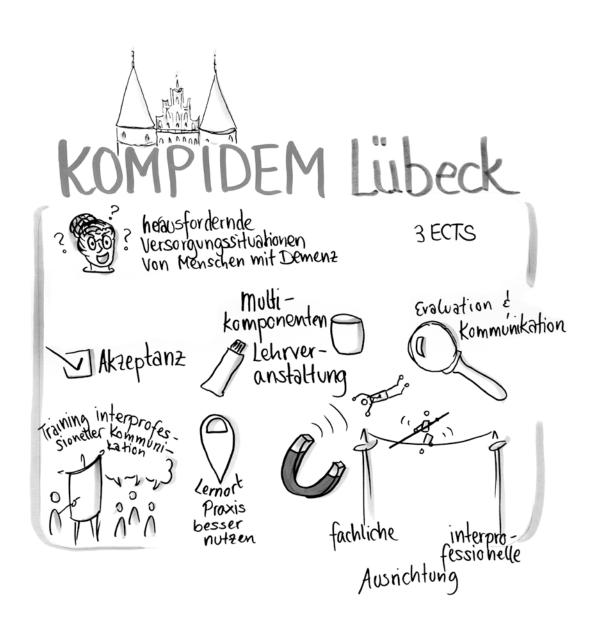
11 KOMPIDEM, Lübeck

	Interprofessional Evidence-Based Care for People with Dementia		Interprofessional Collaboration in the Health Care Sector
18	Increasing Patient Safety through Human Factor Training, Greifswald	84	Interprofessional Nutrition Management in Inpatient and Home Care, Düsseldorf
25	HEALTHY&HUMAN, Hamburg Interprofessional Competence Training	90	Appreciating Each Other – Providing Care as a Team, Marburg
30	InHAnds, Göttingen Interprofessional Teaching and Learning	95	National Interprofessional Communication Skills and Teamwork Curriculum, Mainz
35	MEDPhysio in Clinical Care and Research, Oldenburg / Osnabrück	101	HIPSTA, Heidelberg Interprofessional Training Ward
41	INTER-M-E-P-P, Berlin Interprofessional Collaboration	108	Interprofessional Team Communication, Heidelberg
47	INTER-M-E-P-P, Berlin Basis for Dealing with People with Limited Mobility	116	Comprehension through Cooperation, Mannheim
54	interTUT, Berlin Interprofessional Tutorials	123	IPAPÄD, Freiburg Interprofessional Training Ward in Pediatrics
61	GReTL2.0, Halle-Wittenberg Training in Reflexive and Transformative	131	Cutting through Barriers, Würzburg
68	Learning Cutting through Barriers, Magdeburg	137	FInKO, München Interprofessional Communication Skills Training
		140	Imprint

75 IPHiGen 2.0, Bochum

KOMPIDEM, Lübeck

Evidenzbasierte Versorgung von Menschen mit Demenz



Lehrkonzept

Gemeinsame Lehreinheit für Medizinstudierende, Pflegestudierende und Pflegeauszubildende zum Thema "Interprofessionelle evidenzbasierte Versorgung von Menschen mit Demenz". Ziel ist der Erwerb von Kompetenzen für eine angemessene interprofessionelle Versorgung von Menschen mit Demenz.

Themen und Inhalte

Thematischer Fokus

- Personenzentrierte Versorgung von Menschen mit Demenz
- Informations-, Beratungs- und Versorgungsangebote
- · Kommunikation mit Betroffenen und im Team

Zielkompetenzen

Die Lehreinheit soll dazu befähigen,

- individuell angemessene evidenzbasierte Kommunikations- und Handlungsstrategien auszuwählen und anzuwenden;
- die Sichtweisen und Expertise der anderen beteiligten Berufsgruppen sowie der Angehörigen frühzeitig und wertschätzend in Entscheidungsprozesse einzubeziehen;
- im Austausch mit anderen beteiligten Gesundheitsberufen die Strukturen, Prozesse und Konzepte der Versorgung von Menschen mit Demenz zu analysieren und potenzielle Lösungsstrategien zu entwickeln.

Didaktik/Methodischer Ansatz

Kombination verschiedener Lehrformate und -methoden, um den praxisbezogenen Austausch zwischen den Berufsgruppen und mit Angehörigen zu fördern (s. Veranstaltungsformat)

Rahmen und Struktur

Veranstaltungsformat

Kommunikationstraining mit Simulationspatienten, Vorlesungen, problemorientiertes Lernen (POL) und Praxishospitationen in gemischten Kleingruppen, Gesprächsrunde mit Angehörigen, Kolloquium (Präsentation der Gruppenarbeit, Reflexion)

Ressourcen

- 1 Tutor und 1 Simulationspatient pro 4 6 Teilnehmende für das Kommunikationstraining
- 3-4 Experten für Vorlesungen
- 1 POL-Tutor pro 4 6 Teilnehmende
- · Mind. 1 Angehöriger
- Hospitationsmöglichkeiten für jeweils 1 3 Studierende (Pflegeheime, Tagespflegeeinrichtungen)
- Lehrmaterialien (s. unten)

Umfang/Semesterwochenstunden 2 SWS **ECTS-Punkte** 3

Leistungsnachweis/Prüfungsform

Mündliche Gruppenpräsentation der Ergebnisse aus der Kleingruppenarbeit und den Hospitationen in einem Abschlusskolloquium (benotet)

Daten und Fakten

Standort

Universität zu Lübeck

Kooperationspartner

- Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege, Universität zu Lübeck
- Institut für Allgemeinmedizin, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck
- UKSH Akademie, Campus Lübeck

Ansprechpartner

Prof. Dr. Katrin Balzer (katrin.balzer@uksh.de), Prof. Dr. Jost Steinhäuser (jost.steinhaeuser@uksh.de)

Prämierungen/Auszeichnungen

2. Posterpreis in der Kategorie Interprofessionelle Lehre: Wilfling, D., Flägel, K., Steinhäuser, J., Balzer, K.: Entwicklung und Pilotierung eines interprofessionellen Simulationstrainings für die Kommunikation mit Menschen mit Demenz. Tagung "Gesundheitsberufe – Wege in die Zukunft" am 29.09.2017



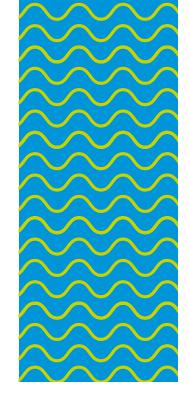
Materialien und Links

Folgende Lehrmaterialien sind auf Nachfrage erhältlich

- Kommunikationstraining: Szenarien, Instruktionen für Teilnehmende und Simulationspatienten, Feedbackbögen
- Fälle für POL-Gruppenarbeit
- Hospitationsprotokolle
- Evaluationsinstrumente
- Präsentationen

Publikationen

Balzer, K., Schröder, R., Junghans, A., Stahl, U., Träder, JM., Köpke, S.: Verbesserung der Kompetenzen für eine evidenzbasierte Versorgung von Menschen mit Demenz: Ergebnisse der Pilotierung einer interprofessionellen Lehreinheit (Projekt KOMPIDEM). GMS J Med Educ 2016; 33(2): Doc35



KOMPIDEM, Lübeck

Evidence-Based Care for People with Dementia

Teaching Concept

Joint course for medical students and vocational and academic nursing students on the topic of "Interprofessional Evidence-Based Care for People with Dementia." The goal of the course is for participants to acquire competencies that facilitate person-centered, interprofessional care for people with dementia.

Topics and Content

Thematic focus

- · Person-centered care for people with dementia
- Health care and support/information services for people with dementia
- Communication with dementia patients and family care givers; communication within a multiprofessional team

Target competencies

This unit will enable students to:

- select and apply individual and appropriate evidence-based communication strategies and courses of action;
- involve the viewpoints and expertise of other professionals involved, as well as family caregivers, in the decision-making process at an early stage and in a respectful manner;
- analyze the structures, processes, and concepts underpinning the treatment of people with dementia in conjunction with other health care professionals involved, and develop potential solutions and strategies

Teaching formats and methods

A combination of different teaching formats and methods in order to foster practice-related communication among the professions and with the family caregivers (cf. course format)

Setting and Structure

Course format

Communication training with simulated patients; lectures; problem-based learning (PBL); practice placements in small, mixed groups; discussions with family caregivers; colloquium (presentation of group work, reflection)

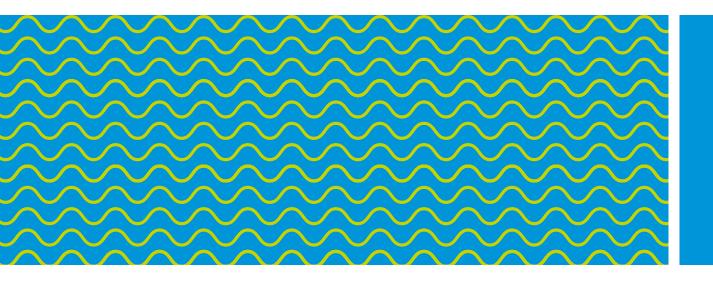
Resources

- 1 tutor and 1 simulated patient for every 4 6 students (communication training)
- 3-4 experts for lectures
- 1 PBL tutor for every 4 6 students
- At least 1 family caregiver
- Placement opportunities for 1 3 students per placement (care homes, adult day care centers)
- Teaching materials (see below)

 $\begin{tabular}{ll} \textbf{Length/weekly semester hours} & 2 \\ \textbf{ECTS credits} & 5 \\ \end{tabular}$

$Course\,assessment/exam\,type$

Group oral presentation of the results of small-group work and shadowing at a final colloquium (graded)



Key Information

Location

University of Lübeck

Cooperation partners

- Nursing Research Unit, Institute for Social Medicine and Epidemiology, University of Lübeck
- Institute of Family Medicine, University Hospital Schleswig-Holstein, Lübeck Campus, Germany
- UKSH Akademie, Lübeck Campus

Contact

Prof. Dr. Katrin Balzer (katrin.balzer@uksh.de)
Prof. Dr. Jost Steinhäuser (jost.steinhaeuser@uksh.de)

Awards

2nd place in the category of "Interprofessional Teaching," Best Poster Award: Wilfling, D., Flägel, K., Steinhäuser, J. and Balzer, K.: "Entwicklung und Pilotierung eines interprofessionellen Simulationstrainings für die Kommunikation mit Menschen mit Demenz" ("Development and piloting of an interprofessional training simulation for communicating with people with dementia "Gesundheitsberufe – Wege in die Zukunft" conference") Sept. 29, 2017



Materials and Links

The following teaching materials are available on request:

- Communication training: case vignettes, instructions for students and simulated patients, feedback form
- · Case vignettes for PBL group work
- Placement logs
- · Evaluation instruments
- Presentations

Publications

Balzer, K., Schröder, R., Junghans, A., Stähl, U., Träder, J.M. and Köpke, S.: "Verbesserung der Kompetenzen für eine evidenzbasierte Versorgung von Menschen mit Demenz: Ergebnisse der Pilotierung einer interprofessionellen Lehreinheit (Projekt KOMPIDEM) ("Improving Skills for Evidence-Based Care of People with Dementia: Results of the pilot phase of an interprofessional teaching unit [KOMPIDEM project]"). GMS J Med Educ 2016; 33(2): Doc35.

Erhöhung der Patientensicherheit durch Human Factor Training, Greifswald



Lehrkonzept

In simulierten Fallszenarien trainieren Medizinstudierende und Pflegeschüler die Versorgung klinischer Notfallpatienten im Team. Strukturierte Reflexionsphasen fördern die Ausbildung einer geteilten Vorstellung zur effektiven interprofessionellen Zusammenarbeit in Notfallsituationen.

Themen und Inhalte

Thematischer Fokus

Interprofessioneller Trainingskurs für Medizinstudierende und Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflege im Handlungsfeld der Versorgung klinischer Notfallpatienten

Zielkompetenzen

- Fachliche Kompetenzen: Befähigung zur strukturierten Untersuchung, Diagnostik und leitliniengerechten Durchführung medizinischer Maßnahmen. Befähigung zu effektiver Teamarbeit nach Ansatz des Crew-Ressource-Managements
- Interprofessionelle Kompetenzen: Interprofessionelle Kommunikation, Teamfähigkeit, Rollenklärung, kritische Reflexion (nach den Frameworks: WHO, 2010; CIHC, 2010; IPEC, 2011)

Didaktik/Methodischer Ansatz

- Didaktische Entwicklung nach Maßgabe des Four Component Instructional Design-Modells (van Merriënboer & Kirschner, 2013)
- Methode: Fallarbeit in komplexer simulierter Lernumgebung, gestaltet nach Ansatz des "high fidelity"

Rahmen und Struktur

Veranstaltungsformat

Simulationskurs, Lehrvisite

Ressourcen

4 Instruktoren (interprofessionelles Team), 2 studentische Tutoren

Umfang/Semesterwochenstunden

16 Stunden (2 Tage) im Rahmen der Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege (1. – 3. Ausbildungsjahr) / im Rahmen des Medizinstudiums (2. Klinisches Jahr)

Leistungsnachweis/Prüfungsform

Praktische Prüfung zur leitliniengerechten Durchführung der Kardiopulmonalen Reanimation

Daten und Fakten

Standort

Universitätsmedizin Greifswald

Kooperationspartner

- Klinik für Anästhesiologie: Univ.-Prof. Dr. Konrad Meissner (konrad.meissner@uni-greifswald.de)
- Berufliche Schule: Dipl.-Med.-Päd. Christiane Reppenhagen (christiane.reppenhagen@uni-greifswald.de)

Ansprechpartnerin

Praxisanleitung: Ulrike Heß (ulrike.hess@uni-greifswald.de)

Prämierungen/Auszeichnungen

- Lehrpreis "Innovative Lehrprojektidee 2016", verliehen von der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung
- Lehrpreis "Thieme Teaching Award" 2016, verliehen von der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin



Materialien und Links

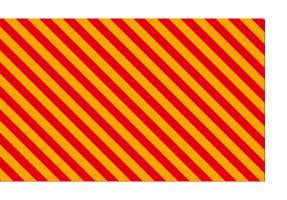
Lehrmaterialen sind auf Nachfrage erhältlich

- Kursablaufplan
- Vortragsvorlagen
- Poster
- Taschenkarten
- · Skripte für 3 Skill-Stationen
- Skripte für 8 simulierte Fallszenarien
- Checklisten zur Vor- und Nachbereitung der Simulationen
- Technische Anleitungen und Handouts zur Kursdurchführung

Instruktoren-Schulung

Lehrende aus Medizin und Pflege werden in einer 4-tägigen Schulung für die Kursdurchführung qualifiziert. Sie werden befähigt, selbständig interprofessionelle Lehr- und Lernziele zu formulieren, Fallszenarien zu entwickeln, unterschiedlich geartete simulierte Lernumgebungen ("high fidelity", "low-fidelity") zu gestalten, die entwickelten Fallsimulationen in medizinischer, technischer und pädagogischer Hinsicht zu steuern und videogestützte Nachbesprechungen (Debriefings) durchzuführen. Auf inhaltlicher Ebene werden Methoden der strukturierten Untersuchung, notfallmedizinische Algorithmen und Techniken effektiver Teamkommunikation nach dem Crew-Ressource-Management-Ansatz vermittelt.

Mit der Schulung erwerben die Lehrenden die Qualifizierung "IPE-Instruktor". Auf Anfrage kann die Instruktoren-Schulung auch Interessenten externer Einrichtungen angeboten werden.



Publikationen

- Behrendt, U. (2017): Subjektive Rollenkonzepte zur Zusammenarbeit von Pflege & Medizin – Qualitative Evaluation einer Lehreinheit zum interprofessionellen Lernen. (Diplomarbeit), Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
- Gramlich, H.-M. (2017): Einstellungen zur Zusammenarbeit von Pflegekräften und Ärzt/innen: Qualitative Evaluation einer Lehreinheit zum interprofessionellen Lernen. (Diplomarbeit), Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
- Partecke, M., Balzer, C., Finkenzeller, I., Reppenhagen, C., Hess, U., Hahnenkamp, K., Meissner, K. (2016): Interprofessional Learning – Development and Implementation of Joint Medical Emergency Team Trainings for Medical and Nursing Students at Universitätsmedizin Greifswald. GMS journal for medical education, S. 33(2).
- Partecke, M., Meissner, K., Reppenhagen, C. (2016): Simulationen in der polyvalenten Lehre – Entwicklung & Implementierung eines Teamtrainings der klinischen Notfallmedizin für angehende Ärzte und Pflegekräfte. Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre. S. 34 – 43.
- Partecke, M., Schäper, C., Heß, U., Meissner, K. (2017): Interprofessionelles Lernen als Voraussetzung für Interprofessionelle Zusammenarbeit. In: Simon, A. (2017): Akademisch ausgebildetes Pflegefachpersonal: Entwicklung und Chancen. Springer Verlag.
- Sell, D. (2015): Operation Team: Interprofessionell lernen. Heilberufe, September 2015, Volume 67, Issue 9, S. 56-57.

Increasing Patient Safety through Human Factor Training, Greifswald

Teaching Concept

In simulated case scenarios, medical students and trainee nurses practice the treatment of patients in clinical emergencies as a team. Structured reflection phases promote the development of a shared notion of effective interprofessional collaboration in emergencies.

Topics and Content

Thematic focus

Interprofessional training course for medical students and trainee nurses that focuses on patient care in clinical emergencies.

Target competencies

- Specialist skills: Ability to conduct structured examinations and diagnostics and perform medical procedures in accordance with guidelines; ability to work effectively as a team in line with the crew resource management approach
- Interprofessional skills: Interprofessional communication, teamwork, clarification of roles, critical reflection (as per the following frameworks: WHO 2010; CIHC 2010; IPEC 2011)

Teaching formats and methods

- Didactic development in accordance with the four-component instructional design model (van Merriënboer and Kirschner, 2013)
- Casework in a complex, simulated learning environment designed using the "high fidelity" approach

Setting and Structure

Course format

Simulation course, teaching rounds

Resources

4 instructors (interprofessional team), 2 student tutors

Length / weekly semester hours

16 hours (two days) within the nursing training program (1st – 3rd year) / medical degree program (2nd clinical placement year)

Course assessment / exam type

Practical examination to assess performance of cardiopulmonary resuscitation in accordance with guidelines

Key Information

Location

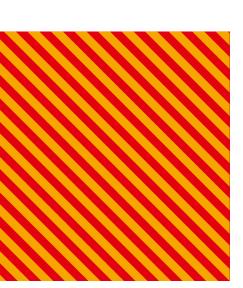
Greifswald University Hospital, PLC, Fleischmannstrasse 8, 17475 Greifswald

Contacts

- Clinic for Anesthesiology: Prof. Konrad Meissner (konrad.meissner@uni-greifswald.de)
- Vocational School: Dipl.-Med.-Päd. Christiane Reppenhagen (christiane.reppenhagen@uni-greifswald.de)
- Clinical Supervision Department: Ulrike Heß (ulrike.hess@uni-greifswald.de)

Awards

- 2016 "Innovative Lehrprojektidee" ("Innovative Teaching Project Idea") teaching prize, awarded by the German Association for Medical Education
- 2016 "Thieme Teaching Award," presented by the Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (German Association for Anesthesiology and Intensive Care")





Materials and Links

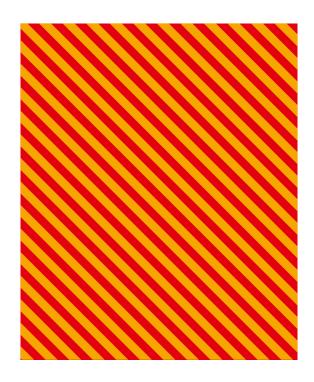
- Course schedule
- Scripts for 3 skill stations
- Scripts for 8 simulated case scenarios
- Checklists for briefing and debriefing on simulated exercises
- Technical instructions and handouts for conducting the course

Instructor training

In a 4-day training module, teaching staff from the fields of medicine and nursing receive qualification to conduct the course. By the end of the module, they will be able to independently formulate teaching and learning objectives; develop case scenarios; design different types of learning environments ("high/low fidelity"); steer their case simulations from a medical, technical, and educational standpoint; and carry out video-assisted debriefings. In terms of content, instructors are taught structured examination methods, algorithms for medical emergencies, and techniques for effective team communication using the crew resource management approach. Upon completion of the training, the participants will be qualified IPE instructors. Upon request, the instructor training program can also be offered to interested candidates from external institutions.

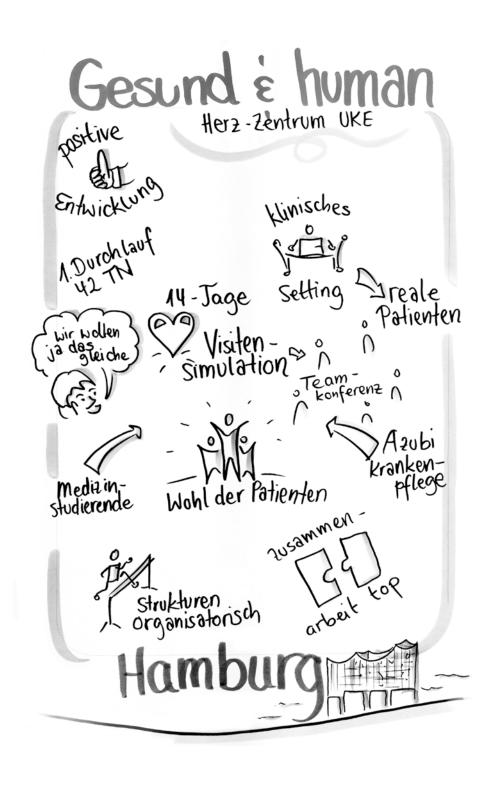
Publications

- Behrendt, U. (2017): "Subjektive Rollenkonzepte zur Zusammenarbeit von Pflege & Medizin – Qualitative Evaluation einer Lehreinheit zum interprofessionellen Lernen" ("Subjective Role Concepts for Collaboration between Nursing and Medicine Qualitative evaluation of a teaching unit on interprofessional learning") (thesis), University of Greifswald.
- Gramlich, H.-M. (2017): "Einstellungen zur Zusammenarbeit von Pflegekräften und Ärzt/innen: Qualitative Evaluation einer Lehreinheit zum interprofessionellen Lernen" ("Attitudes of Nurses and Physicians to ward Collaboration: Qualitative evaluation of a teaching unit on interprofessional learning.") (thesis),
- University of Greifswald Partecke, M., Balzer, C.
 Finkenzeller, I., Reppenhagen, C., Hess, U. Hahnenkamp, K.
 and Meissner K.(2016): "Interprofessional Learning –
 Development and Implementation of Joint Medical Emergency Team Trainings for Medical and Nursing Students
 at Universitätsmedizin Greifswald." GMS Journal for
 Medical Education, p. 33(2).
- Partecke, M., Meissner, K., and Reppenhagen, C. (2016): "Simulationen in der Polyvalenten Lehre – Entwicklung & Implementierung eines Teamtrainings der klinischen Notfallmedizin für angehende Ärzte und Pflegekräfte" ("Simulation in Polyvalent Teaching: Development and implementation of a team training unit in clinical emergency medicine for trainee physicians and nurses") Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre, (Issue 6, May 2016), p. 34–43.
- Partecke, M., Schäper, C., Heß, U. and Meissner, K. (2017): "Interprofessionelles Lernen als Voraussetzung für Interprofessionelle Zusammenarbeit." ("Interprofessional Learning as a Prerequisite for Interprofessional Collaboration") In: Simon, A. (2017): Akademisch ausgebildetes Pflegefachpersonal: Entwicklung und Chancen. Springer.
- Sell, D. (2015): "Operation Team: Interprofessionell lernen" ("Operation Team: Interprofessional learning.") Heilberufe, September 2015, volume 67, issue 9, p. 56–57.



GESUND&HUMAN, Hamburg

Interprofessionelles Kompetenztraining



Lehrkonzept

Die Teilnehmenden aus der integrativen klinischen kardiovaskulären Medizin sollen sollen ausreichend gemeinsame Zeit für die Aufarbeitung von realen Patientenfällen zur Verfügung haben und dabei Schnittstellen beider Professionen sowie Vorteile einer interprofessionellen Herangehensweise für die Patienten identifizieren.

Themen und Inhalte

Thematischer Fokus

- Gegenseitige Aufklärung über die jeweiligen Vorgehensweisen bei Patientenvisiten durch die Teilnehmenden (z. B. Schwerpunkte der Anamneseerhebung), gemeinsam durchgeführtes Patientengespräch und Erarbeitung einer Beurteilung des Krankheits- und Behandlungsverlaufs
- Präsentation und Diskussion der Fälle auf einer Teamkonferenz im Plenum

Zielkompetenzen

- Fähigkeit der Identifikation professioneller Kompetenzen von Personen anderer Berufsgruppen
- Analyse und Reflektion, wie durch interprofessionelle Zusammenarbeit bessere Ergebnisse in Versorgung und Rehabilitation erzielt werden können

Rahmen und Struktur

Veranstaltungsformat

Interprofessionelle Visitensimulationen bei Patienten mit klassischen kardiologischen Erkrankungen in Kleingruppen

Umfang/Semesterwochenstunden

Die Lehreinheit umfasst zwei Wochen und ist curricular eingebettet in den Wahlpflichtbereich des integrierten Modellstudiengangs Medizin (iMED). Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflege nehmen freiwillig am Kurs teil.

Leistungsnachweis/Prüfungsform

Studierende erbringen einen Leistungsnachweis in Form eines Arztbriefes. Auszubildende erhalten ein Zertifikat für ihre aktive Teilnahme.



Standort

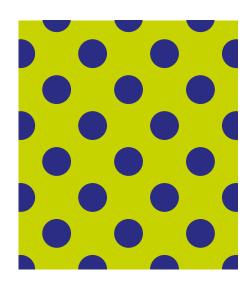
Universitäres Herzzentrum Hamburg, Klinik für Allgemeine und Interventionelle Kardiologie

Kooperationspartner

UKE Akademie für Bildung und Karriere

Ansprechpartner

Modul Medizin – Dr. Hanno Grahn (h.grahn@uke.de); Modul Pflege – Charlotte Krohne (c.krohne@uke.de); Koordination Prodekanat für Lehre / Begleitforschung – Dr. Sonja Mohr (s.mohr@uke.de)





Materialien und Links

https://www.uke.de/studium-lehre/lernumgebung/interprofessionelles-lernen/index.html

HEALTHY&HUMAN, Hamburg

Interprofessional Competence Training

Teaching Concept

In the context of integrative clinical cardiovascular medicine, the aim is to provide medical and nursing students with enough time to work together with real patients and, in the process, identify common ground between the two profession as well as ways in which patients benefit from an interprofessional approach.

Topics and Content

Thematic focus

The clinical setting defines the focus of the course. Students demonstrate and explain their various approaches to each other (e.g., areas of focus when obtaining the patient's medical history), conduct a joint patient consultation, and devise an assessment of the course of illness/treatment.

Target competencies

- The ability to identify professional competencies of other professions
- The ability to analyze and reflect on how interprofessional collaboration contributes to improved treatment and rehabilitation of the patient.

Teaching formats and methods

The cases are presented and discussed at a team conference attended by all students.

Setting and Structure

Course format

Small groups of students carry out simulated rounds among patients with common cardiac conditions.

Length/weekly semester hours

The course lasts two weeks and is incorporated in to the elective portion of the reformed medical curriculum (iMED) in Hamburg. Attendance is voluntary for nursing students.

Course assessment/exam type

Medical students' performance is assessed by means of a doctor's letter. Nursing students receive a certificate documenting their active participation.

Key Information

Location

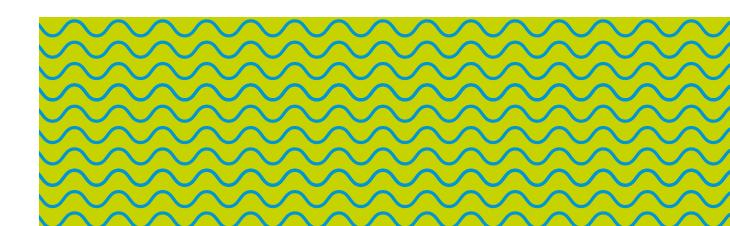
Department of General and Interventional Cardiology, University Heart Center Hamburg (UHZ)

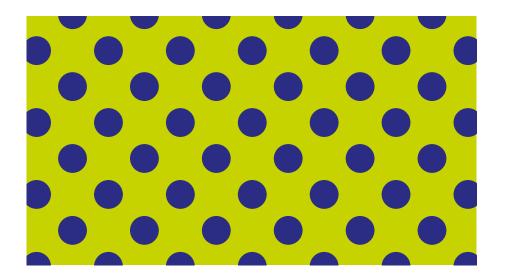
Cooperation partners

UKE Academy for Training and Career

Contacts

Medical education – Dr. Hanno Grahn (h.grahn@uke.de); Nursing education – Charlotte Krohne (c.krohne@uke.de); Coordination/evaluation at the Vice Deanery for Student Affairs – Dr. Sonja Mohr (s.mohr@uke.de)

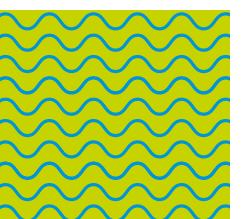






Materials and Links

https://www.uke.de/studium-lehre/lernumgebung/interprofessionelles-lernen/index.html



InHAnds, Göttingen

Interprofessionelles Lehren und Lernen



Lehrkonzept

Im Rahmen des InHAnds-Projekts (Interprofessionelle Health Alliance Südniedersachsen) werden zwei interprofessionelle Lehrmodule angeboten, um Studierende der Humanmedizin, der Pflege und der Therapiewissenschaften zusammenzubringen. In den Modulen werden die Professionen im Gesundheitswesen sowie Aspekte interprofessioneller Kommunikation thematisiert.

Themen und Inhalte

Thematischer Fokus

Im ersten Modul wird eine sog. "Zukunftswerkstatt" durchgeführt. Mithilfe dieser speziellen Partizipationsmethode können Gruppen gemeinsame Strategien zu bestimmten Themen entwickeln und somit Veränderungsprozesse initiieren. Das zweite Modul befindet sich zurzeit (Stand: 01/2018) noch im Aufbau.

Zielkompetenzen

Thema der InHAnds-Zukunftswerkstatt ist die "Gesundheitsversorgung in Deutschland": In interprofessionellen Kleingruppen werden die Studierenden angeregt, bestehende Verhältnisse kritisch zu hinterfragen und anschließend neue Ideen und Perspektiven zu entwickeln. Zum einen sollen die Studierenden auf diese Weise ihre eigene Rolle in der Gesundheitsversorgung und im interprofessionellen Team reflektieren; zum anderen ergibt sich implizit ein interprofessioneller Dialog zwischen den Studierenden.

Rahmen und Struktur

Die InHAnds-Zukunftswerkstatt wird an zwei Nachmittagen (jeweils 180 Minuten) in interprofessionellen Kleingruppen durchgeführt und von interprofessionellen Moderatoren-Tandems begleitet. Für Studierende der Pflege und der Therapiewissenschaften ist das Modul curricular verankert; für Studierende der Humanmedizin ist die Teilnahme freiwillig. Eine Prüfung wird nicht durchgeführt.

Daten und Fakten

Standort

Gesundheitscampus Göttingen, eine gemeinsame Einrichtung der Universitätsmedizin Göttingen und der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen

Ansprechpartnerin

Susanne Borgmann (susanne.borgmann@med.uni-goettingen.de)



Materialien

Lehrmaterialien und Ablauf-/ Arbeitspläne sind auf Anfrage erhältlich.

InHAnds, Göttingen

Interprofessional Teaching and Learning

Teaching Concept

As part of the InHAnds project ("Interprofessional Health Alliance Südniedersachsen [Southern Lower Saxony]"), two interprofessional teaching modules are implemented in order to bring together students of medicine, nursing, and therapy. These modules address the topics of "health care professions" and "interprofessional communication".

Topics and Content

Thematic focus

The first module consists of a so-called "future workshop." Using this special participation method, groups are assisted in collaboratively building strategies on specific topics and thereby initiating change processes. As of Jan. 2018, the second module is in the planning process.

Target competencies

The InHAnds future workshop deals with the overall topic of "Health care in Germany." In small, interprofessional groups, students are encouraged to critically examine the current situation adn subsequently develop new ideas and perspectives. On the one hand, this prompts the students to reflect on their own roles within the health care system and the interprofessional team; on the other, it gives rise to an implicit interprofessional dialog between the students.

.



Setting and Structure

The InHAnds future workshop is conducted on two afternoons (180 minutes each) in small interprofessional groups and is guided by interprofessional moderation tandems. For the nursing and therapy students, the module is embedded in their curricula. For medical students, the workshop is voluntary. There are no examinations.

Key Information

Location

The InHAnds project is held at Gesundheitscampus Göttingen (Göttingen Health Campus), a joint academic institution of the University Medical Center Göttingen and the University of Applied Sciences and Arts Hildesheim/Holzminden/Göttingen.

Contact

Susanne Borgmann (susanne.borgmann@med.uni-goettingen.de)



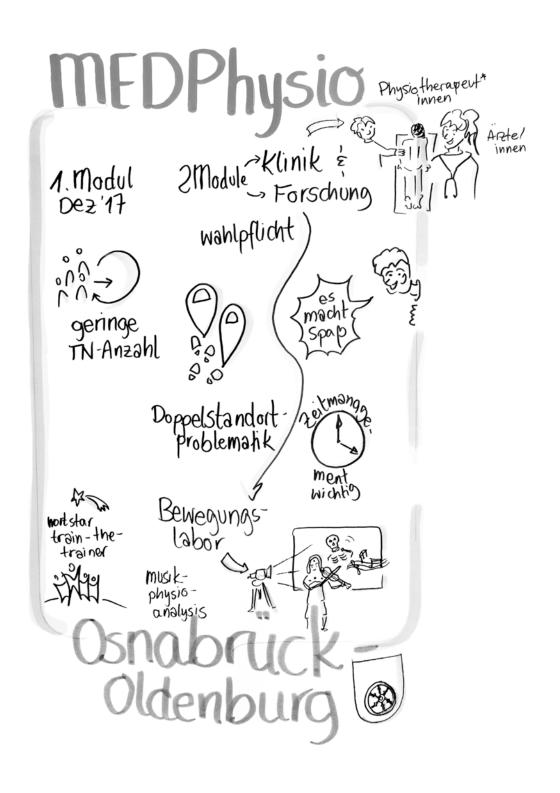
Materials

Teaching materials and schedules / work plans are available upon request.



MEDPhysio, Oldenburg/Osnabrück

Interprofessionelle Ausbildung in Klinik und Forschung



Lehrkonzept

Das Projekt zielt auf die interprofessionelle Ausbildung von Studierenden der Humanmedizin und der Physiotherapie ab. Dabei soll der Fokus auf zwei wesentlichen Gebieten der Zusammenarbeit von Ärzten und Physiotherapeuten liegen, nämlich der klinischen Versorgung und der Forschung als Bestandteil einer evidenzbasierten Medizin und Praxis. Ziel ist die disziplinübergreifende Entwicklung und Bearbeitung von relevanten Fragestellungen.

Themen und Inhalte

Thematischer Fokus

Im Projektverlauf wurden 2 Wahlmodule entwickelt, die von den Studierenden beider Hochschulen gleichermaßen belegt werden können: Klinische Schnittstellen zwischen Physiotherapie und Medizin und ihr Management sowie Forschung im Bewegungslabor.

Zielkompetenzen

Die Lehreinheit soll dazu befähigen, mit anderen angemessen zusammenzuarbeiten, um eine gesundheitsbezogene Forschungsidee bzw. diagnostische oder klinische Intervention zu beurteilen, zu planen oder zu gestalten.

Didaktik & Methodischer Ansatz

Es wird in gemischten Teams (PT/MED) im jeweiligen Praxisfeld gelernt (Bewegungslabor/klinische Situation),

- beispielsweise eine bewegungsanalytische Fragestellung und die jeweiligen unterschiedlichen Perspektiven darauf zu entwickeln
- oder auch, wie man je nach Situation an die klinische Untersuchung und Behandlung von Patienten herangeht

Rahmen und Struktur

Veranstaltungsformat

Wahlpflichtmodul für MED-, Wahlmodul für PT-Studenten

Ressourcen

- · Seminarräume, Behandlungsräume in der Klinik
- Bewegungsanalyselabor mit zahlreichen Geräten zur Messung menschlicher Bewegung

Umfang/Semesterwochenstunden 1 Modul/Semester; 3 SWS **ECTS-Punkte** 5

Leistungsnachweis/Prüfungsform Referat/Hausarbeit

Daten und Fakten

Standort

MotionLab der Hochschule Osnabrück und Medizinische Fakultät der Carl-von Ossietzky-Universität Oldenburg

Kooperationspartner

Evangelisches Krankenhaus Oldenburg

Ansprechpartner

Projektleitung OS – Prof. Dr. med. Christoff Zalpour (cz@zalpour.de);
Projektleitung OL – Univ.-Prof. Dr. med. Gregor Theilmeier (gregor.theilmeier@uni-oldenburg.de);
Wiss. Mitarbeiterin – Nadine Rensing, BSc PT (n.rensing@hs-osnabrueck.de)





Materialien und Links

Lehrmaterialien, Ablauf-/Arbeitspläne und Videos sind auf Nachfrage erhältlich.

Lehrmaterialien

liegen in Form von Handouts für theoretische Lehranteile vor und werden den Studierenden digital zur Verfügung gestellt.

Ablauf-/Arbeitspläne

liegen in Form eines detaillierten Stundenplanes vor.

Homepage

https://www.hs-osnabrueck.de/medphysio/

Videos

Es sind Videos zur Visualisierung von biomechanischen Messmethoden bei ausgewählten klinischen Fragestellungen, wie beispielsweise Wirbelsäulen- oder Beinachsenbelastungen, vorhanden. Ausgewählte biomechanische Messinstrumente (Kinematik & muskuläre Aktivität) können im Rahmen der Datenerhebung parallel Videosequenzen der Messung erstellen, so dass eine nachträgliche Analyse der Durchführung individuell möglich ist.

Publikationen

- Möller, D., Backes, K. (2017): Fachwissen Elektromyographie:
 Von der Biomechanik zur klinischen Anwendung. Manuelle Therapie 21(2) 88-95
- Konrad, P. (2011): EMG-FIBEL Eine praxisorientierte Einführung in die kinesiologische Elektromyographie. Noaxon Inc. USA

MEDPhysio, Oldenburg/Osnabrück

Interprofessional Education in Clinical Care and Research

Teaching Concept

The project is dedicated to the interprofessional training of students in medicine and physiotherapy. With this in mind, the focus is on two significant areas of collaboration between doctors and physiotherapists – namely, clinical care and research as a component of evidence-based medicine and practice. The goal is the interdisciplinary development and handling of relevant issues.

Topics and Content

Thematic focus

Over the course of the project, two elective modules have been developed, in which students of both universities may enroll in equal measure: clinical interfaces between physiotherapy and medicine and their management, as well as research in a movement analysis lab.

Target competencies

Students develop the ability to work with others in an appropriate manner in order to assess, plan, and design health-related research ideas and clinical interventions.

Teaching and methodological approach

in mixed teams, the students learn within the relevant field of practice (movement analysis laboratory/clinical situation), for example:

- the development of a question related to movement analysis and various perspectives in relation to it;
- specific approaches to the clinical examination and treatment of patients.

Setting and Structure

Course format

Mandatory elective module for medical students; elective module for PT students

Resources

- · Seminar rooms, treatment rooms in the clinic
- Movement analysis laboratory with numerous devices for measuring human movements

Length/weekly semester hours

1 module per semester; 3 weekly semester hours

ECTS credits: 5

Course assessment / exam type

Presentation/paper

Key Information

Location

MotionLab at Osnabrück University of Applied Sciences, Medical School at the University of Oldenburg

Cooperation partner

Evangelisches Krankenhaus Oldenburg

Contacts

Program officer (Osnabrück) – Prof. Christoff Zalpour: (cz@zalpour.de);

Program officer (Oldenburg) – Prof. Gregor Theilmeier: (gregor.theilmeier@uni-oldenburg.de);

Research associate - Nadine Rensing, BSc PT:

(n.rensing@hs-osnabrueck.de)





Materials and Links

Teaching materials, schedules / work plans, and videos are available on request.

Teaching materials

exist in the form of handouts on theoretical content and are made available to students in digital form.

Schedules/work plans

exist in the form of a detailed timetable.

Website

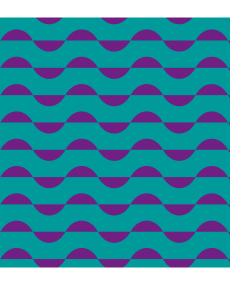
https://www.hs-osnabrueck.de/medphysio/

Videos

Videos demonstrate biomechanical measurement methods for selected clinical issues, such as spinal/mechanical axis conditions. Selected biomechanical measurement instruments (kinematics and muscular activity) can produce video sequences of the measurement while collecting data, making it possible to perform subsequent analysis of the motion.

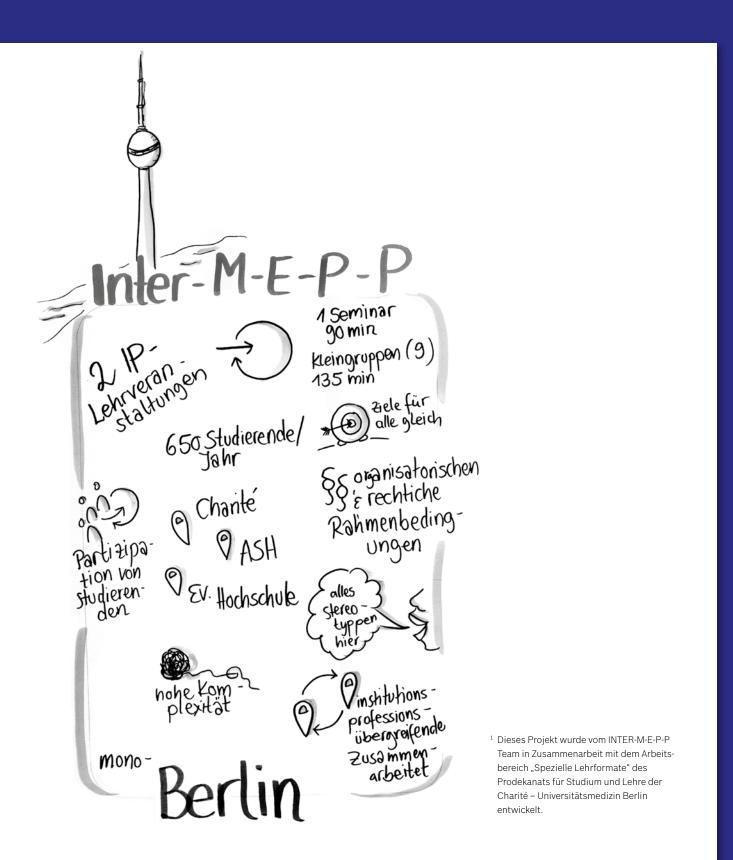
Publications

- Möller, D. and K. Backes (2017): "Fachwissen Elektromyographie: Von der Biomechanik zur klinischen Anwendung" ("Specialist Knowledge of Electromyography: From biomechanics to clinical application") Manuelle Therapie 21(2): 88–95;
- Konrad, P. (2011): "EMG-FIBEL Eine praxisorientierte Einführung in die kinesiologische Elektromyographie" ("A basic guide to emg: A practically relevant introduction to kinesiological Electromyography") Noaxon Inc., USA



INTER-M-E-P-P, Berlin

Interprofessionelle Zusammenarbeit¹



Lehrkonzept

Es werden verschiedene Gesundheitsberufe vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Die Blickwinkel verschiedener Berufe auf die Patientenversorgung werden an einem konkreten Fallbeispiel verdeutlicht und ein interprofessioneller Behandlungsplan wird entwickelt.

Themen und Inhalte

Thematischer Fokus

Rollen der verschiedenen Gesundheitsberufe in der Patientenversorgung

Lernziele

Die Studierenden sollen

- Rollenerwartungen und Verantwortungsbereiche verschiedener Berufsgruppen (Ärzte, Pflegekräfte, Physio- und Ergotherapeuten) in der Gesundheitsversorgung erläutern können;
- bei der patientenorientierten Versorgung mit anderen Berufsgruppen einen interprofessionellen Behandlungsplan erstellen können;
- die Expertisen anderer Gesundheitsberufe wertschätzen lernen und sich als Teil des Ganzen reflektieren können.
- die Bedeutung der interprofessionellen Zusammenarbeit für eine patientenorientierte Versorgung reflektieren können.

Methodischer Ansatz

- Diskussion in Kleingruppen
- Videobeispiel mit Beobachtungsauftrag und anschließender Diskussion
- Rollenspiel oder Gruppengespräch mit dem Ziel, gemeinsam einen interprofessionellen Behandlungsplan zu entwickeln

Rahmen und Struktur

Veranstaltungsformat

Kleingruppenformat, Unterrichtsformat "Kommunikation, Interaktion, Teamarbeit"(KIT) (Gruppengröße 9 Studierende)

Ressourcen

1 Dozierender pro 9 Studierender

Umfang/Semesterwochenstunden 3 UE **ECTS-Punkte** – **Leistungsnachweis/Prüfungsform** Anwesenheitspflicht

Daten und Fakten

Standort

Berlin

Kooperationspartner

- Alice Salomon Hochschule Berlin
- · Charité Universitätsmedizin Berlin
- Evangelische Hochschule Berlin

Ansprechpartner

Ronja Behrend (ronja.behrend@charite.de)

Prof. Dr. Cornelia Heinze (heinze@eh-berlin.de)

Prof. Dr. Heidi Höppner (heidi.hoeppner@ash-berlin.eu)

Dr. Rolf Kienle (für das Unterrichtsformat KIT), (rolf.kienle@charite.de)

Prof. Dr. Harm Peters (harm.peters@charite.de)



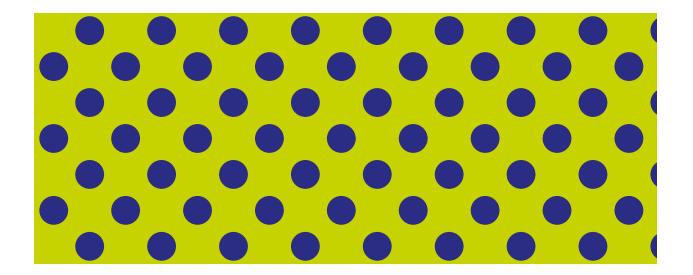
Materialien und Links

Lehrmaterialien

Die Handreichung zur Lehrveranstaltung ist auf Anfrage erhältlich.

Homepages

https://dsfz.charite.de/forschung/projekte/inter_m_e_p_p/https://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte-a-z/inter-m-e-p-berlin/https://www.eh-berlin.de/forschung/projekte-bachelor-of-nursing/inter-m-e-p-p.html





INTER-M-E-P-P, Berlin

Interprofessional Collaboration¹

Teaching Concept

Objectives pursued

A range of healthcare professions are introduced and discussed. The perspectives of various professions with regard to patient care are illustrated by a real-life case study, and an interprofessional treatment plan is devised.

Topics and Content

Thematic focus

The roles of various healthcare professions in terms of patient care

Learning objectives

Students should be able to

- explain the role expectations and areas of responsibility of various professional groups (physicians, nurses/carers, physiotherapists, ergotherapists) in the healthcare sector;
- devise an interprofessional treatment plan in the context of patient-centered care provided in conjunction with other professional groups;
- reflect on the importance of interprofessional collaboration in terms of patient-centered care;
- value the expertise contributed by other healthcare professionals and reflect on their own roles as part of a whole.

Methodological Approach

- Discussions in small groups
- Video case study with an observational role, followed by a discussion
- Role-play exercise or group discussion with the aim of devising an interprofessional treatment plan together

¹ This unit has been developed by the INTER-M-E-P-P team in conjunction with the "Special Learning Formats"-team at the Office of the Vice Dean for Teaching and Learning at Charité university hospital in Berlin.

Setting and Structure

Course format

Small group format (9 students); teaching format of "communication, interaction, teamwork"

Resources

1 tutor per 9 students

Length/weekly semester hours

3 teaching units

ECTS credits NA

Course assessment/exam type

Mandatory attendance

Key Information

Location

Berlin

Cooperation partners

- · Alice Salomon University, Berlin
- Charité Berlin University Hospital
- Protestant University of Applied Sciences, Berlin

Contacts

Ronja Behrend (ronja.behrend@charite.de)

Prof. Cornelia Heinze (heinze@eh-berlin.de)

Prof. Heidi Höppner (heidi.hoeppner@ash-berlin.eu)

Dr. Rolf Kienle (for the CIT teaching format):

(rolf.kienle@charite.de)

Prof. Harm Peters (harm.peters@charite.de)



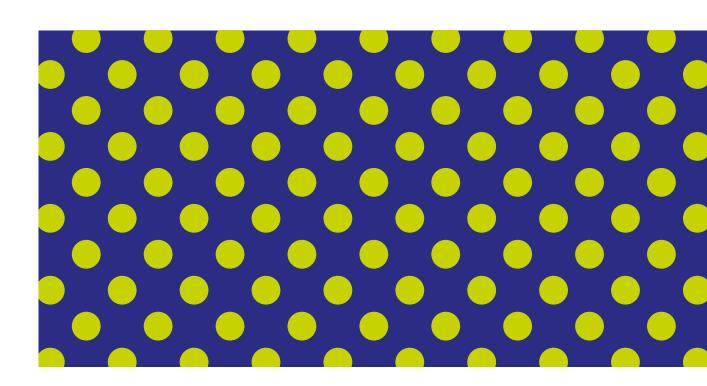
Materials and Links

Teaching materials

The unit handout is available upon request.

Websites

https://dsfz.charite.de/forschung/projekte/inter_m_e_p_p/https://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte-a-z/inter-m-e-p-berlin/https://www.eh-berlin.de/forschung/projekte-bachelor-of-nursing/inter-m-e-p-p.html



INTER-M-E-P-P, Berlin

Grundlagen des Umgangs mit bewegungseingeschränkten Menschen

Lehrkonzept

Patienten sind oft von Bewegungseinschränkungen betroffen. Hintergründe werden besprochen, die Mobilisation praktisch geübt und selbst erfahren sowie die Rollen im interprofessionellen Team reflektiert.

Themen und Inhalte

Thematischer Fokus

Hintergrund zum Thema Bewegungseinschränkung, praktisches Üben einer Mobilisation und Reflektion der verschiedenen Rollen im interprofessionellen Team.

Lernziele

Die Studierenden sollen

- bewegungseingeschränkte Menschen ressourcengerecht, gewebeschonend und sicher im Bett bewegen können;
- demonstrieren können, dass sie in der Lage sind, bewegungseingeschränkte Patienten in ihrer Mobilität zu unterstützen;
- Scheu und Unsicherheit beim Kontakt mit Patienten überwinden können;
- bewegungseingeschränkten Patienten adäquat und selbstsicher begegnen und sich mit diesen auseinandersetzen können;
- sich in die Situation und das Empfinden von bewegungseingeschränkten und hilfsbedürftigen Menschen hineinversetzen können;
- die Rollen der verschiedenen Professionen beim Umgang mit bewegungseingeschränkten Menschen beschreiben können;
- Handlungsprinzipien bei der Unterstützung bewegungseingeschränkter Menschen erläutern können;
- die eigene Rolle im Team reflektieren können.

Methodischer Ansatz

- Theoretischer Input
- Demonstrationen von Übungen und eigenes Üben
- Reflexion in der Gruppe
- Interprofessionelle Gruppen im Teamteaching

Rahmen und Struktur

Veranstaltungsformat

Seminar (Gruppengröße 15 bzw. 30 Studierende)

Ressourcen

1 Dozierender pro 15 Studierende

Umfang/Semesterwochenstunden 2 UE ECTS-Punkte – Leistungsnachweis/Prüfungsform Anwesenheitspflicht

Daten und Fakten

Standort

Berlin

Kooperationspartner

- · Alice Salomon Hochschule Berlin
- Charité Universitätsmedizin Berlin
- Evangelische Hochschule Berlin

Ansprechpartner

Ronja Behrend (ronja.behrend@charite.de),

Prof. Dr. Cornelia Heinze (heinze@eh-berlin.de)

Prof. Dr. Heidi Höppner (heidi.hoeppner@ash-berlin.eu)

Prof. Dr. Harm Peters (harm.peters@charite.de)



Materialien und Links

Lehrmaterialien

Die Handreichung zur Veranstaltung ist auf Nachfrage erhältlich.

Homepages

https://dsfz.charite.de/forschung/projekte/inter_m_e_p_p/ https://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte-a-z/inter-m-e-p-p-berlin/

https://www.eh-berlin.de/forschung/projekte-bachelor-of-nursing/inter-m-e-p-p.html

INTER-M-E-P-P, Berlin

Basis for Dealing with People with Limited Mobility

Teaching Concept

Many patients are limited in their mobility. In this course, students discuss background issues, practice and experience mobilization, and reflect on the roles within an interprofessional team.

Topics and Content

Thematic focus

Background of the topic of limited mobility, practice in mobilization, and reflection on the various roles within an interprofessional team.

Learning objectives

Students should be able to

- move people with limited mobility in bed in a way that uses resources appropriately, protects tissue, and is safe;
- demonstrate that they are able to support the mobility of patients with physical restrictions;
- overcome shyness and uncertainty in contact with patients;
- interact with limited-mobility patients in an appropriate and self-assured manner and respond to their needs;
- empathize with the situation and feelings of people with limited mobility who are in need of assistance;
- describe the roles of the various professions in helping people with limited mobility;
- explain the principles that guide the provision of support for people with limited mobility;
- reflect on their own roles within the team.

Methodological Approach

- Theoretical input
- · Demonstration of exercises and independent practice
- · Reflection within the group
- · Interprofessional groups in team-based teaching

Setting and Structure

Course format

Seminar (group of 15 or 30 students)

Resources

1 tutor per 15 students

Length/weekly semester hours

2 teaching units

ECTS credits NA

 $Course\,assessment/\,exam\,type$

Mandatory attendance

Key Information

Location

Berlin

Cooperation partners

- Alice Salomon University, Berlin
- Charité -University Hospital, Berlin
- Protestant University of Applied Sciences, Berlin

Contacts

Ronja Behrend (ronja.behrend@charite.de)

Prof. Cornelia Heinze (heinze@eh-berlin.de)

Prof. Heidi Höppner (heidi.hoeppner@ash-berlin.eu)

Prof. Harm Peters (harm.peters@charite.de)



Materials and Links

Teaching materials

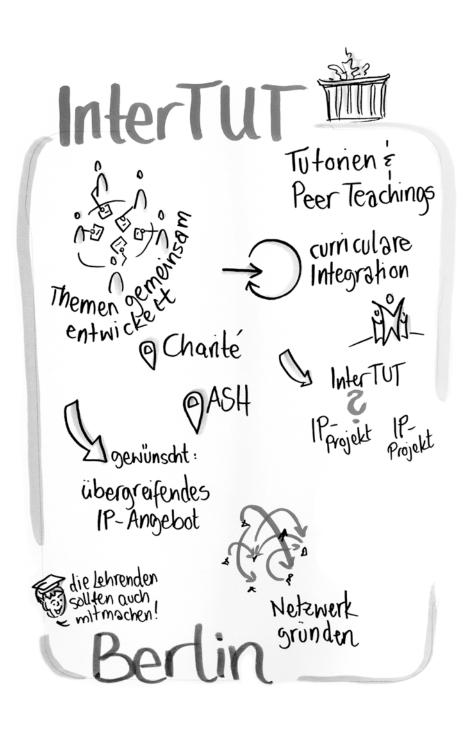
The event handout is available upon request.

Websites

https://dsfz.charite.de/forschung/projekte/inter_m_e_p_p/ https://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte-a-z/inter-m-e-p-p-berlin/ https://www.eh-berlin.de/forschung/projekte-bachelor-of-nursing/inter-m-e-p-p.html

interTUT, Berlin

Interprofessionelle Tutorien



Lehrkonzept

InterTUT bezeichnet interprofessionelle TUTorien, in denen Lernende verschiedener Studien- und Ausbildungsgänge bereits im Studium mit-, von- und übereinander lernen. Ziel ist es, mittels eines Peer Assisted Learning Ansatzes auf die interprofessionelle Zusammenarbeit in der Praxis vorzubereiten.

Themen und Inhalte

Thematischer Fokus

Die sechs verschiedenen Tutorien fokussieren unterschiedliche Themen und Lernziele, angelehnt an internationale Empfehlungen ^{1, 2}:

- 1. Rollen- und Verantwortungsbereiche der Berufsgruppen
- 2. Interprofessionelle Kommunikation
- 3. Team und Teamarbeit
- 4. Berufstypische praktische Fertigkeiten
- 5. Ernährung im interprofessionellen Kontext
- 6. Ethische Entscheidungen im Team in der palliativen Versorgung

Didaktik / Methodischer Ansatz

Der Ansatz des Peer Teaching ermöglicht den Teilnehmenden einen Austausch auf Augenhöhe. Zwei Tutoren aus verschiedenen Berufsgruppen unterrichten 5–15 Teilnehmende. Eingesetzt werden u. a. Kleingruppenarbeit, Rollenspiel, Simulation, Präsentation, Fallarbeit, Skills-Training und ethische Fallbesprechung.

Rahmen und Struktur

- Mehrmals im Monat werden 2 4-stündige Tutorien angeboten.
- Entwicklung und Durchführung durch ein interprofessionelles Tutorenteam im Peer-Teaching für interprofessionelle Lerngruppen
- Anrechnung erfolgt in Form von curricular verankertem Blended Learning, als Anteil eines Wahlpflichtbereichs oder eines praxisbegleitenden Studientags (je nach Studien-/Ausbildungsgang) ohne Leistungsprüfung.

World Health Organization WHO – Health Professions Networks Nursing & Midwifery Human Resources for Health (2010). Framework for Action on Interprofessional Education & Collaborative Practice. http://whqlibdoc.who.int/hq/2010/WHO_HRH_HPN_10.3_eng.pdf

² Interprofessional Education Collaborative Expert Panel IPEC (2011). Core competencies for interprofessional collaborative practice: Report of an expert panel. Washington D.C.: Interprofessional Education Collaborative. http://www.aacn.nche.edu/educationresources/ipecreport.pdf

Daten und Fakten

Standort

Lernzentrum der Charité - Universitätsmedizin Berlin, Campus Mitte

Kooperationspartner

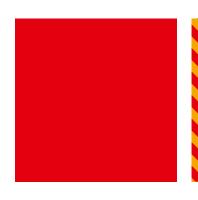
- das Lernzentrum der Charité Universitätsmedizin Berlin mit dem Studiengang Humanmedizin
- der Ausbildungsbereich Pflege der Charité Gesundheitsakademie
- der Bachelorstudiengang Physio-/Ergotherapie an der Alice Salomon Hochschule Berlin und der Studiengang Bachelor of Nursing an der evangelischen Hochschule Berlin
- Institut f
 ür Gesundheits- und Pflegewissenschaft (in der F
 örderphase 2013 – 2017)

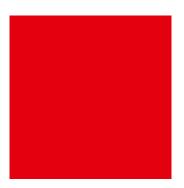
Ansprechpartner

- Tutorenteam: Henrike Horneff und Johannes Abert (intertut@charite.de)
- Lernzentrumsleitung: Dr. Dorothea Eisenmann (dorothea.eisenmann@charite.de)

Auszeichnungen

Posterpreis für das beste interprofessionelle Poster auf der Jahrestagung der Gesellschaft für medizinische Ausbildung in Hamburg 2014: Reichel, K., Hölzer, H., Dietsche, S., Hertel, F. (2014). Das Projekt INTERTUT – interprofessionelles Peer-Teaching, Gemeinsame Tutorien für Auszubildende und Studierende der Medizin, Pflege, Ergo- und Physiotherapie. URL: gma-2014-kathrin-reichel-p426.pdf







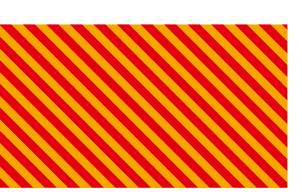
Materialien und Links

Homepage (Veranstaltungsbeschreibung und Anmeldung)

https://lernzentrum.charite.de/leistungen/arbeitsgruppen/intertut/

Publikationen

- Reichel, K., Dietsche, S., Hölzer, H. (2016). Interprofessionelles Peer-Assisted Learning als niedrigschwelliges Angebot für gemeinsames Lernen: Evaluationsergebnisse des Projektes interTUT GMS J MedEduc 2016; 33(2): Doc30 doi: 10.3205/zma001029
- Czakert, J., Reichel, K. (2017): Abschlusstagung INTER-M-E-P-P und interTUT – Für eine bessere Gesundheitsversorgung. Pflegezeitschrift 70 (9). Berlin: Springer Pflege, S. 41 – 42 DOI: 10.1007/s41906-017-0206-x
- Ewers, M., Reichel, K., (2017). Kooperativ Lehren, Lernen und Arbeiten in den Gesundheitsprofessionen: Das Projekt interTUT. Working Paper No. 17 01 der Unit Gesundheitswissenschaften und ihre Didaktik. Berlin: Charité Universitätsmedizin Berlin URL: https://igpw.charite.de/fileadmin/user_upload/microsites/m_cc01/igpw/Publikationen/Working-Paper/WP_17-01.pdf
- Herinek, D., (2017): Tagungsbericht: Interprofessionelles Lehren und Lernen in Berlin – Für eine bessere Gesundheitsversorgung. physioscience 13, 193. DOI: https://doi.org/10.1055/s-0035-1567233



interTUT, Berlin

Interprofessional Tutorials

Teaching Concept

"InterTUT" is an abbreviation for "Interprofessional TUTorials". Here, students from different professional study and training programs and levels learn with, from, and about each other. The objective is to prepare students for interprofessional collaboration in professional practice by means of peer-assisted learning. Participants are students in the fields of medicine, physiotherapy, occupational therapy, and nursing

Topics and Content

Six different tutorials are offered, focusing on various topics and learning

Thematic focus

objectives, guided by international recommendations: 1.2

- 1. Roles and responsibilities of the professions
- 2. Interprofessional communication
- 3. Teams and teamwork
- 4. Practical skills typically associated with each profession
- 5. Nutrition in an interprofessional context
- 6. Ethical decision-making as a team in palliative care

Teaching and methodological approach

The peer teaching approach enables participants to communicate on an equal level. Two tutors from at least two different professions teach 5 to 15 participants per tutorial. The following techniques are used: small group work, role-playing exercises, presentations, casework, skills training, and ethical case discussions.



World Health Organization WHO – Health Professions Networks. Nursing & Midwifery. Human Resources for Health (2010). Framework for Action on Interprofessional Education & Collaborative Practice. http://whqlibdoc.who.int/hq/2010/WHO_HRH_HPN_10.3_eng.pdf

² Interprofessional Education Collaborative Expert Panel IPEC (2011). Core competencies for interprofessional collaborative practice: Report of an expert panel. Washington, D.C.: Interprofessional Education Collaborative. http://www.aacn.nche.edu/educationresources/ipecreport.pdf

Setting and Structure

- 2-to-4-hour tutorials are offered several times a month.
- Tutorials were developed and are implemented by an interprofessional team of student tutors, using peer teaching for interprofessional groups of students.
- Credit takes the form of blended learning, positioned in the different curricula as part of a mandatory elective course or a practical study day (depending on the study / training program). There is no examination.

Key Information

Location

Skills lab at the Charité - University Hospital, Berlin

Cooperation partners

- The Learning Center at Charité University Hospital, Berlin
- The nursing training program at Charité Health Academy
- The Physiotherapy / Occupational Therapy Program (BSc), Alice Salomon University, Berlin
- The Bachelor of Nursing program at the Protestant University of Applied Sciences, Berlin
- The Institute of Health and Nursing Science (in the 2013 2017 funding phase)

Contacts

- Tutoring Team: Henrike Horneff and Johannes Abert (intertut@charite.de)
- Head of the Learning Center: Dr. Dorothea Eisenmann (dorothea.eisenmann@charite.de)

Awards

Poster prize for the best interprofessional poster at the 2014 Annual Conference of the German Association for Medical Education in Hamburg: Reichel, K., Hölzer, H., Dietsche, S. and Hertel, F. (2014): "Das Projekt INTERTUT – interprofessionelles Peer-Teaching. Gemeinsame Tutorien für Auszubildende und Studierende der Medizin, Pflege, Ergo- und Physiotherapie" ("The INTERTUT Project – Interprofessional Peer Teaching: Joint tutorials for trainees and students in the fields of medicine, nursing, occupational therapy, and physiotherapy.") URL: gma-2014-kathrin-reichel-p426.pdf



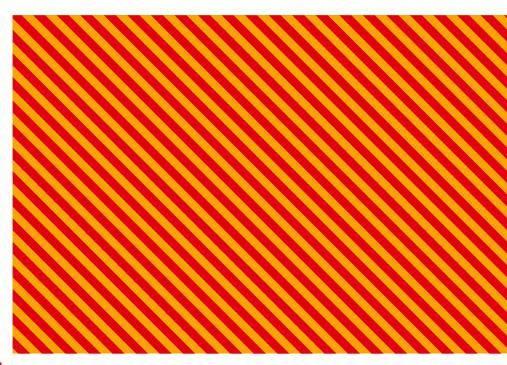


Materials and Links

Teaching materials and schedules are available upon request: https://lernzentrum.charite.de/leistungen/arbeitsgruppen/intertut/

Publications

- Reichel, K., Dietsche, S. and Hölzera, H. (2016): "Interprofessionelles Peer-Assisted Learning als niedrigschwelliges Angebot für gemeinsames Lernen: Evaluationsergebnisse des Projektes interTUT" ("Interprofessional Peer-Assisted Learning as a Low-Threshold Option for Shared Learning: Evaluation results of the interTUT project")
 GMS J MedEduc 2016; 33(2): Doc30 doi: 10.3205/zma001029
- Czakert, J. and Reichel, K. (2017): "Netzwerktagung interTUT und INTERMEPP- Interprofessionelles Lernen und Lehren in Berlin: Für eine bessere Gesundheitsversorgung" ("interTUT and INTERMEPP Networking Conference Interprofessional Teaching and Learning in Berlin: For a better health care system") Pflegezeitschrift70 (9) Journal on inpatient and outpatient care. 41 42. doi: 10.1007/s41906-017-0206-x.
- Ewers, M. and Reichel, K. (2017): "Kooperativ Lehren, Lernen und Arbeiten in den Gesundheitsprofessionen: Das Projekt interTUT" ("Cooperative Teaching, Learning, and Working in Health Care Professions: the interTUT project") Working Paper No. 17 01 of the Unit Gesundheitswissenschaften und ihre Didaktik. Berlin: Charité University Hospital in Berlin. URL: https://igpw.charite.de/fileadmin/user_upload/microsites/m_cc01/igpw/Publikationen/Working-Paper/WP_17-01.pdf
- Herinek, D. (2017): "Veranstaltungsbericht: Interprofessionelles Lehren und Lernen in Berlin Für eine bessere Gesundheitsversorgung" ("Event report: Interprofessional Teaching and Learning in Berlin: For a better health care system") Physioscience Magazine 13, 193 DOI: https://doi.org/10.1055/s-0035-1567233.





GReTL2.0, Halle-Wittenberg

Interprofessionelle Ausbildung im reflexiven und transformativen Lernen



Lehrkonzept

Medizinstudierende und Studierende / Auszubildende der Pflege bearbeiten interprofessionelle Aufgabenstellungen in themenorientierten, in sich geschlossenen Lerneinheiten.

Themen und Inhalte

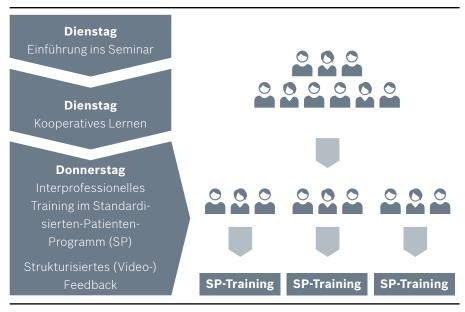
Thematischer Fokus

Einem standardisierten Modulaufbau (Grafik) folgend, werden praxisrelevante Lerninhalte wie z.B. Notfallmanagement, interprofessionelle Visite, palliative Überleitung u.a. interprofessionell bearbeitet.

Zielkompetenz und methodischer Ansatz

Zunächst werden fachwissenschaftliche Inhalte vermittelt, um den Wissensstand anzugleichen. In dieser Phase wird die Gruppenbildung durch gezielte Moderationsfragen eröffnet. Anschließend werden interprofessionelle Kleingruppen gebildet, die Aufgabenstellungen (z. B. Lösung klinischer Fälle, Entwicklung eines Versorgungsverlaufs, Entwurf einer formellen Kommunikationsstruktur) im kooperativen Lernen bearbeiten. Bei einem zweiten Treffen wenden die Lernenden dies in einer praktischen Übung mit einem standardisierten Patienten an.

Ablauf der Lernstation



Rahmen und Struktur

Das für alle Lernenden curricular verankerte Lehrangebot richtet sich an Medizinstudierende im PJ (1 IPL-Modul / Tertial), Krankenpflegeschüler im 2./3. Ausbildungsjahr sowie BSc-Studierende des primärqualifizierenden Studiengangs "Evidenzbasierte Pflege". Ein IPL-Modul hat einen Gesamtumfang von 5 LVS (0,33 SWS).

Daten und Fakten

Standort

Dorothea Erxleben Lernzentrum Halle (DEHL)
Ein reibungsloser Ablauf der IPL wird durch eine enge Kooperation zwischen dem DELH, dem Studiendekanat und dem Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft der Medizinischen Fakultät der MLU Halle-Wittenberg sowie dem Ausbildungszentrum für Gesundheitsfachberufe des UKH gewährleistet.

Ansprechpartner

Dr. Elisa Haucke (elisa.haucke@medizin.uni-halle.de)

Dr. Christiane Luderer (christiane.luderer@medizin.uni-halle.de)



Materialien und Links

Lehrmaterialien sind auf Nachfrage erhältlich.

Homepage

https://www.medizin.uni-halle.de/index.php?id=5230

VideoBeitrag ARD-Alpha

http://www.br.de/fernsehen/ard-alpha/sendungen/alpha-campus/hochschul-visitenkarten/campus-uni-halle-102.html

GReTL2.0, Halle-Wittenberg

Training in Reflexive and Transformative Learning

Teaching Concept

Medical students and nursing students / trainees complete interprofessional tasks in stand-alone themed modules.

Topics and Content

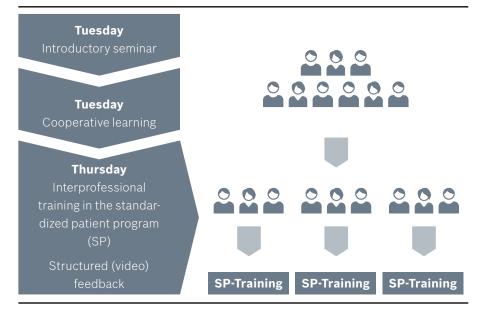
Thematic focus

On the basis of a standardized modular structure (see diagram), students handle practically relevant content – such as emergency management, interprofessional visits, palliative transfer, etc. – in an interprofessional manner.

Target competencies and methodological approach

Students are initially taught specialist content in order to ensure a consistent level of knowledge. In this phase, the group formation process is initiated by means of targeted moderation questions. Small interprofessional groups are then formed to address the various tasks (e.g., resolving of clinical cases, developing a care plan, drafting a formal communication structure) through cooperative learning. In the second session, the learners apply this in a practical exercise with a standardized patient.

Module Structure



Setting and Structure

The teaching program is aimed at medical students in their one-year clinical placement (one IPL module / tertiary) and nursing trainees in the second year of a three-year course, as well as BSc students on the primary qualification program "Evidence-Based Care." One IPL module comprises five contact hours (0.33 weekly semester hours).

Key Information

Location

Dorothea Erxleben Learning Center Halle (DELH)

Close cooperation between the DELH, the Academic Deanery, and the Institute of Health and Nursing Sciences of the Medical Faculty of MLU Halle-Wittenberg, as well as the Training Centre for Health Care Professions at Halle University Hospital, ensures that the IPL program runs smoothly.

Contacts

Dr. Elisa Haucke (elisa.haucke@medizin.uni-halle.de)

Dr. Christiane Luderer (christiane.luderer@medizin.uni-halle.de)



Materials and Links

Teaching materials are available upon request.

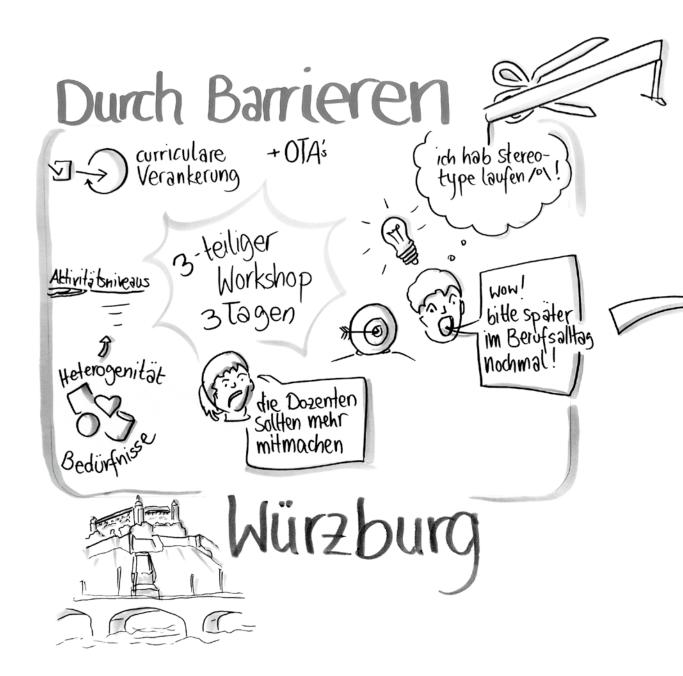
Website

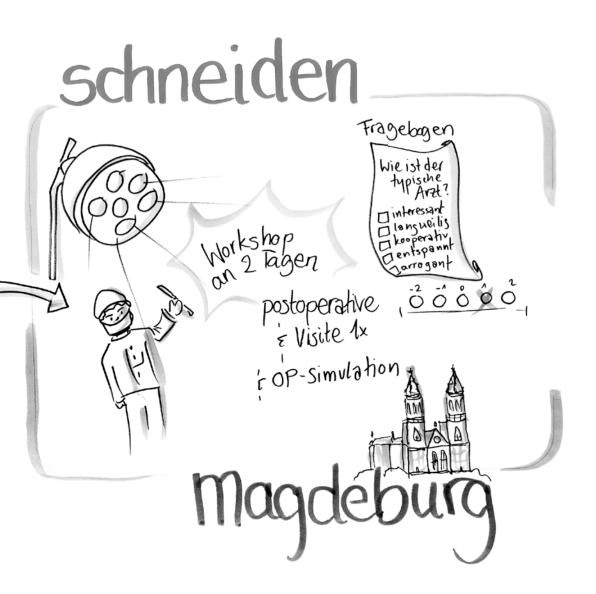
https://www.medizin.uni-halle.de/index.php?id=5230

ARD-Alpha video report

http://www.br.de/fernsehen/ard-alpha/sendungen/alpha-campus/hochschul-visitenkarten/campus-uni-halle-102.html

Durch Barrieren schneiden, Magdeburg





Lehrkonzept

"Durch Barrieren schneiden" ist ein interaktiver Workshop im perioperativen Kontext für Auszubildende der Pflege, der operationstechnischen Assistenz und Medizinstudierende. Es sollen Stereotypen erkannt und reflektiert, Anerkennung gefördert, Kompetenzen im Team genutzt, Perspektivenwechsel, Ressourcen und Hindernisse erkannt werden.

Themen und Inhalte

Thematischer Fokus

Auszubildende und Medizinstudierende erwerben ein besseres Verständnis für die eigene und fremde Berufsrolle; Kommunikationsund Teamkompetenzen.

Zielkompetenzen

(anhand interprofessioneller Lernzielkataloge, falls möglich)
Aus dem NKLM: 8.2.1.3: Die Sichtweisen und Expertisen der beteiligten
Berufsgruppen in die interprofessionelle Zusammenarbeit integrieren
und sich als Teil eines Ganzen verstehen

8.2.3.1: Interprofessionelle Konflikte und deren Entstehung analysieren und dabei die verschiedenen Sichtweisen reflektieren

14c.2.1.7: Gemäß der Regeln für konstruktives Feedback dieses entsprechend geben und empfangen.

11.4.3.3: Zur Perspektivenübernahme in der Lage sein und verschiedene Perspektiven im Handeln berücksichtigen

Didaktik & Methodischer Ansatz

Impulsvorträge, Simulationen, Gruppenarbeit, Reflexion, Interaktivität, Diskussion, Feedback

Rahmen und Struktur

Veranstaltungsformat

2-teiliger Workshop für Teilnehmende im Prakt. Jahr (Chirurgie) und Auszubildende im 2./3. Ausbildungsjahr

Ressourcen

- 2 Dozenten
- Seminarraum, Simulations-OP, Simulations-Patientenzimmer (SkillsLab)
- Verbrauchsmaterial (OP-Bekleidung, Verband, Sauerstoffmasken, Naht, sterile Handschuhe), OP-Besteck, Thermound Pulsoxymeter, Infusionsständer, Stethoskop, Blutdruckmanschette
- Moderationskoffer, Flipcharts

Umfang/Semesterwochenstunden 12 UE = 1 SWS **ECTS-Punkte** – **Leistungsnachweis/Prüfungsform** –

Daten und Fakten

Standort

Magdeburg

Kooperationspartner

- · Ausbildungszentrum für Gesundheitsfachberufe Magdeburg
- Institut für Weiterbildung in der Kranken- & Altenpflege

Ansprechpartner

Prof. Dr. med. Felix Walcher (felix.walcher@med.ovgu.de) Yvonne Marx (yvonne.marx@med.ovgu.de) Christiane Wagener

Materialien und Links

Lehrmaterialien und Ablauf-/Arbeitspläne sind auf Anfrage erhältlich.

Publikationen

- Marx, Y. (2017): Nicht länger sprachlos im OP. UMMD aktuell 04/2017
- Marx, Y., Sippel, S., Walcher, F., Fiedler, N., Wagener, C., König, S. (2017): Durch Barrieren schneiden. Studierende und Auszubildende lernen interprofessionelle Teamarbeit (gefördert durch die Robert Bosch Stiftung). In: DGSMP (Hg.). Gemeinsam forschen – gemeinsam handeln. Lübeck, 05.09.2017 – 08.09.2017: Georg Thieme



Cutting through Barriers, Magdeburg

Teaching Concept

"Cutting through Barriers" is an interactive workshop in a perioperative context for trainee nurses, trainee surgical assistants, and medical students. The aim is to recognize and reflect on stereotypes, foster recognition, harness skills within the team, see situations from different perspectives, and identify resources and obstacles.

Topics and Content

Thematic focus

Trainees and medical students gain a better understanding of their own professional roles and those of others; the course fosters communication and teamwork skills.

Target competencies

Based on catalogs of interprofessional learning objectives, if applicable)

From the NKLM (German National Competence-Based Learning Objectives for Undergraduate Medical Education):

- 8.2.1.3: Incorporating the viewpoints and expertise of the professional groups involved into the interprofessional collaboration and seeing oneself as part of the whole team.
- 8.2.3.1: Analyzing interprofessional conflicts and their occurrence while reflecting upon the various viewpoints.
- 14c.2.1.7: Giving and receiving feedback in accordance with the rules for constructive feedback.
- 11.4.3.3: Being able to adopt other perspectives and consider different perspectives in one's actions.

Teaching and methodological approach

Keynote speeches, simulated exercises, group work, reflection, interactivity, discussion, feedback

Setting and Structure

Event format

2-part workshop for practical year students (surgery) and second-year trainees (on a 3-year course)

Resources

- 2 tutors
- Seminar room, simulated operating room, simulated patient room (SkillsLab)
- Materials (surgical scrubs, dressings, oxygen masks, sutures, sterile gloves), surgical instruments, thermometer, pulse oximeter, IV pole, stethoscope, blood pressure cuff, moderator's kit, flip charts

Length/weekly semester hours

12 teaching units = 1 weekly semester hour ECTS credits NA Course assessment/exam type NA

Key Information

Location

Magdeburg

Cooperation partners

Training Center for Health Care Professions, Magdeburg Institute for Further Training in Nursing and Geriatric Care

Contacts

Prof. Felix Walcher (felix.walcher@med.ovgu.de) Yvonne Marx (yvonne.marx@med.ovgu.de) Christiane Wagener



Materials and Links

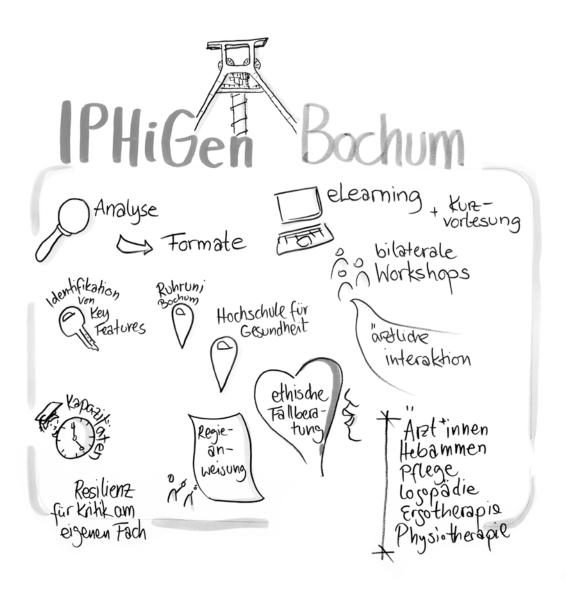
Teaching materials and schedules / work plans are available upon request

Publications and conference papers

- Marx, Y. (2017): "Nicht länger sprachlos im OP" ("No Longer without a Voice in the Operating Room") UMMD aktuell, 04/2017
- Marx, Y., Sippel, S., Walcher, F., Fiedler, N., Wagener, C. and König, S. (2017): "Durch Barrieren schneiden. Studierende und Auszubildende lernen interprofessionelle Teamarbeit ("Breaking through Barriers: Students and trainees learn interprofessional teamwork") (supported by the Robert Bosch Stiftung). In: DGSMP (editor). Gemeinsam forschen gemeinsam handeln (Researching Together Working Together) Lübeck, Sept. 5 8, 2017: Georg Thieme

IPHiGen 2.0, Bochum

Interprofessionelles Handeln im Gesundheitswesen



Lehrkonzept

Studierende der Humanmedizin, Pflegewissenschaften, Hebammenkunde, Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie lernen an fallbezogenen interprofessionellen Studientagen von-, mit- und übereinander, um zu einer Verbesserung der Versorgungsqualität und Patientensicherheit beizutragen.

Themen und Inhalte

Thematischer Fokus

Neurologie, Palliativmedizin, Gynäkologie, Pädiatrie sowie Grundlagen interprofessionellen Lernens/interprofessioneller Kollaboration

Zielkompetenz

Die Studierenden können ihr Wissen über die Tätigkeitsbereiche der Professionen im Gesundheitswesen anwenden und in der Kooperation mit anderen Gesundheitsberufen relevante Akteure bei der Entwicklung gemeinsamer Lösungswege einbeziehen. (In Anlehnung an den Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalog Medizin 8.4.1.2 ¹)

Didaktik/Methodischer Ansatz

Individuelle Auseinandersetzung mit dem Thema "Interprofessionelles Lernen" (Online-Vorbereitungsphase + Impulsvorlesung) + interprofessioneller Kleingruppenunterricht (Workshops mit Tandem-Teaching jeweils zweier Professionen)

Rahmen und Struktur

Veranstaltungsformate

Modular kombinierbar: E-Learning/Impulsvorlesung/Workshops

Ressourcen

Lehrende für Tandem-Teaching aus den entsprechenden Professionen

Umfang/Semesterwochenstunden

E-Learning ca. 7 Stunden Workload **Impulsvorlesung** 30 – 45 Minuten **Workshop** je 120 – 180 Minuten **ECTS gesamt** 0,5 – 1

Leistungsnachweis/Prüfungsform

Digitaler Wissenstest und aktive Mitarbeit

¹ http://www.nklm.de, aufgerufen am 10.01.2018

Daten und Fakten

Standort

Bochum

Kooperations- und Ansprechpartner

Ruhr-Universität Bochum:
 Prof. Dr. Thorsten Schäfer (thorsten.schaefer@rub.de)
 Matthias Joswig, M.Sc. (matthias.joswig@rub.de)

Hochschule für Gesundheit, Bochum:
 Andrea Schlicker, M.A. (andrea.schlicker@hs-gesundheit.de)

 Sven Dieterich (sven.dieterich@hs-gesundheit.de)

Materialien und Links

Die Lehrmaterialien sind auf Anfrage erhältlich.

Homepage

https://www.hs-gesundheit.de/de/thema/forschung/forschungs-und-entwicklungsprojekte-fue/laufende-projekte/iphigen/ (aufgerufen am 17.01.2018)

E-Learning Kurs

Ziel: Einführung in das Thema "Interprofessionelle Lehre/ Interprofessionelles Lernen" und Kennenlernen der Studiengänge

Plattform: Moodle

Material: Darstellung der Studiengänge, Glossar

(Begriffsdefinitionen), Literatur, Wissenstest (MC, SC, Wahr-Falsch-Fragen, Lückentext zum Thema), Diskussionsforum

Impulsvorlesung

Ziel: Einführung in den Aktionstag und die Workshops

Inhalt: Relevanz des Themenfeldes "Interprofessionelle Zusammenarbeit im Gesundheitswesen" – Hintergründe und Definitionen

Material: Präsentation

Workshop "Gynäkologie"

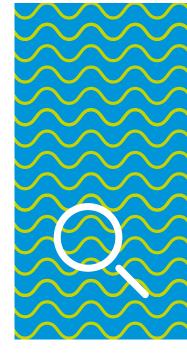
(für Studierende der Medizin und der Hebammenkunde)

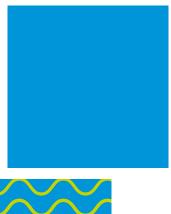
Fall 1: Infauste Prognose Trisomie 18

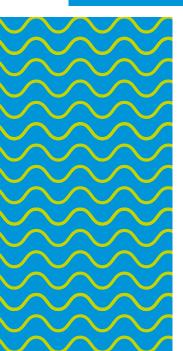
Fall 2: Einleitung vs. Abwarten bei 1. Gravida 0. Para 41+0 SSW **Arbeitsauftrag:** Erstellen einer Regieanweisung für das Gespräch Patient/Arzt/Hebamme

Methode: Bildung von interprofessionellen Kleingruppen ("Gruppenpuzzle") mit Beobachterwahl (Dokumentation des Bearbeitungsprozesses, Rollenverhalten)

Material: Fallvignette, Ablaufplan, Beobachtungsbogen Teamarbeit







Workshop "Pädiatrie" (für Studierende der Medizin und der Pflege)

Fall: Atopische Dermatitis (Säugling)

Arbeitsauftrag: Erarbeitung eines Schulungsprogramms für Eltern / Angehörige **Methode:** Bildung von interprofessionellen Expertengruppen ("Gruppenpuzzle") zu 4 Themen (Pathogenese, Psychosoziale Schwierigkeiten, Behandlung, Allergien)

Material: Fallbeschreibung (per Aktenlage), Ablaufpläne, weiterführendes Arbeitsmaterial (Literatur)

Workshop "Palliativmedizin" (für Studierende der Medizin und der Pflege)

Fall: Heimaufnahme Parkinsonpatient (84 Jahre), Arbeitsauftrag: Erarbeitung und Durchführung einer ethischen Fallberatung

Methode: Bildung von interprofessionellen Expertengruppen ("Gruppenpuzzle") zu 4 Themen (Entscheidungen am Lebensende, Einwilligungsfähigkeit, Prinzipienethik, Vorsorgevollmacht); Rollenspiel

Material: Fallbeschreibung (per Aktenlage + Powerpoint-Präsentation), Ablaufplan, Exzerpte für die Expertengruppen, Anleitung für die ethische Fallbesprechung; Bogen zur Evaluation der Fallberatung (Beobachtungsbogen Teamarbeit)

Workshop "Neurologie" (für Studierende der Medizin, Pflege, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie)

Fall 1: Inkompletter Querschnitt Th5-Th7, intracerebrale Blutung

Fall 2: Multiple Sklerose, schubförmig verlaufend

Arbeitsauftrag: Erarbeitung einer Fallhypothese / Ableiten von patientenspezifischen Versorgungszielen, Identifikation von professionsübergreifenden Kooperationsmaßnahmen

Methode: Bildung von interprofessionellen Kleingruppen aufbauend auf einer monoprofessionellen Ausarbeitung von professionsspezifischen Versorgungs-/Behandlungszielen ("Gruppenpuzzle")

Material: Fallbeschreibungen (per Aktenlage, Optional: Simulationspatient), Ablaufpläne, Erwartungshorizonte der verschiedenen Professionen, weiterführendes Arbeitsmaterial (Literatur)

Publikationen

- 3. Interprofessioneller Ausbildungskongress für Lehrende in Gesundheitsfachberufen in Bielefeld "Interprofessionelle Lernformen von Studierenden der Gesundheitsberufe und der Medizin Strukturelle und inhaltliche Herausforderungen bei der curricularen Verankerung" https://www.hs-gesundheit.de/de/thema/die-hochschule/veranstaltungen/vergangene-veranstaltungen/3-interprofessioneller-ausbildungskongress-fuer-lehrende-in-gesundheitsfachberufen-maerz-2017-bielefeld/ (aufgerufen am 17.01.2018)
- Gesundheitsberufe Wege in die Zukunft, 28. bis 29. September 2017, FH Campus Wien "Einstellung zu interprofessionellem Lernen und Arbeiten im Kontext eines Studientages der Hebammenkunde, Pflege und Medizin" Download Book of Abstracts (PDF) https://www.fh-campuswien.ac.at/die-fh/veranstaltungen/gesundheitsberufe-wege-in-die-zukunft.html (aufgerufen am 17.01.2018)
- Praxisbeispiel in der Handreichung "Interprofessionelles Lehren und Lernen in hochschulisch qualifizierten Gesundheitsfachberufen und der Medizin", Impulspapier des Runden Tisches Medizin und Gesundheitswissenschaften des Projekt "nexus" der Hochschulrektorenkonferenz
 - https://www.hrk-nexus.de/aktuelles/news/detailansicht/meldung/interprofessionell-lehren-und-lernen-4183/ (aufgerufen am 15.01.2018)

IPHiGen 2.0, Bochum

Interprofessional Collaboration in the Health Care Sector

Teaching Concept

Medical students as well as students in nursing, midwifery, physiotherapy, ergotherapy, and speech therapy learn from, with, and about each other in order to help bring about improvements in quality of care and patient safety.

Topics and Content

Thematic focus

Neurology, palliative medicine, gynecology, pediatric medicine, and the basic principles of interprofessional learning/interprofessional collaboration

Target competency

Students are able to apply their knowledge about the roles of different health care professions and, by cooperating with other health care professionals, involve relevant actors in the development of joint solutions. (Based on Section 8.4.1.2 of the German National Competence-Based Learning Objectives for Undergraduate Medical Education.) $^{\rm 1}$

Teaching and methodological approach

Individual exploration of the topic of "interprofessional learning" (online preparatory phase and keynote lecture) plus interprofessional small-group teaching (workshops with teaching tandems comprising 2 professions in each case).

¹ http://www.nklm.de retrieved on 01/10/2018

Setting and Structure

Event formats

Modular building blocks: e-learning/keynote lecture/workshops

Resources

Teaching staff from the relevant professions for teaching tandems

Length/weekly semester hours

E-learning: Workload of approx. 7 hours

Keynote lecture: 30 – 45 minutes **Workshops:** 120 – 180 minutes each

Total ECTS credits: 0.5-1 Course assessment/exam type:

Digital knowledge test plus active participation

Key Information

Location

Bochum

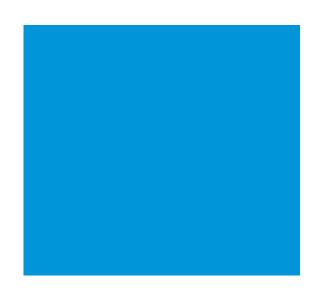
Cooperation partners and contacts

• Ruhr University:

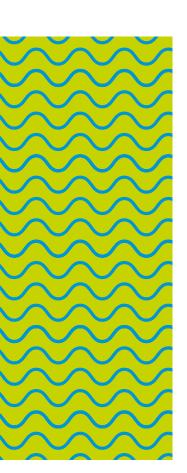
Prof. Thorsten Schäfer (thorsten.schäfer@rub.de) Matthias Joswig, MSc (matthias.joswig@rub.de)

• University for Applied Sciences, Bochum:

Prof. Sven Dieterich (sven.dieterich@hs-gesundheit.de)
Andrea Schlicker, MA (andrea.schlicker@hs-gesundheit.de)







Materials and Links

Course materials are available upon request.

Website

https://www.hs-gesundheit.de/de/thema/forschung/forschungs-und-entwicklungsprojekte-fue/laufende-projekte/iphigen/ (retrieved on 01/17/2018)

E-learning course

Objective: Introduction to the topic of "interprofessional teaching/interprofessional learning" and familiarization with the study programs

Platform: Moodle

Materials: Outlines of the study programs, glossary, literature, knowledge test (MC, SC, true-or-false questions, fill-in-the-blank exercise on the topic), discussion forum

Keynote lecture

Objective: Introduction to the activity day and workshops

Content: Relevance of the topic of "interprofessional collaboration in the health care sector" – background information and definitions

Materials: Presentation

Gynecology workshop (for medical and midwifery students)

Case study 1: Terminal prognosis in trisomy 18

Case study 2: Labor induction vs. waiting, gravida 1, para 0, week 41+0

 $\textbf{Task:} \ \ \textbf{To devise a set of instructions for the conversation between the}$

patient/doctor/midwife

Method: Formation of small interprofessional groups ("jigsaw method") with observer role (documentation of the working process,

role behaviors)

Materials: Case vignette, schedule, teamwork observation form

Pediatric workshop (for medical and nursing students)

Case study: Atopic dermatitis (infant)

Task: To develop an educational program for parents / relatives **Method:** Formation of small interprofessional groups of experts ("jigsaw method") to cover four topics (pathogenesis, psychosocial difficulties, treatment, allergies)

Materials: Case description (as per notes), schedules, more detailed working materials (literature)

Palliative medicine workshop (for medical and nursing students)

Case study: Nursing home admittance of an 84-year-old Parkinson's disease patient

Task: To devise and implement a case ethics conference

Method: Formation of interprofessional groups of experts ("jigsaw method") to cover four topics (end-of-life decisions, ability to give consent, ethical principles, health care proxy); role-playing exercise **Materials:** Case description (as per notes and PowerPoint presentation), schedule, excerpts for the expert groups, instructions for the case

ethics discussion; form for evaluating the case conference (teamwork

observation form)

Neurology workshop (for medical students and nursing, physiotherapy, ergotherapy and speech therapy students)

Case study 1: Incomplete paraplegia (T5 - T7), intracerebral bleeding

Case study 2: Relapsing-remitting multiple sclerosis

Task: To devise a case hypothesis / formulate patient-specific care objectives, identify interprofessional collaborative measures

Method: Formation of small interprofessional groups, building on the mono-professional development of profession-specific care / treatment objectives ("group jigsaw")

Material: Case description (as per notes; optional: a simulated patient), schedules, expectation levels of the various professions, more detailed working materials (literature)

Evaluation instrument

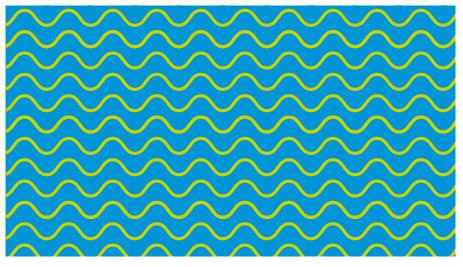
General event evaluation and a German-language version of the University of Western England Interprofessional Questionnaire (UWE-IP) ²

² Pollard et al. 2004, 2005; translated by the Department of General Practice and Health Services Research at Heidelberg University Hospital.

Publications

- 3rd Interprofessional Training Conference for Teachers in Health Care Professions, Bielefeld: "Interprofessionelle Lernformen von Studierenden der Gesundheitsberufe und der Medizin Strukturelle und inhaltliche Herausforderungen bei der curricularen Verankerung" ("Interprofessional Learning Methods of Health Care and Medical Students: Structural and content-related challenges in terms of anchoring students within the curriculum"): https://www.hs-gesundheit. de/de/thema/die-hochschule/veranstaltungen/vergangene-veranstaltungen/3-interprofessioneller-ausbildungskongress-fuer-lehrendein-gesundheitsfachberufen-maerz-2017-bielefeld/ (retrieved on 01/17/2018)
- Gesundheitsberufe Wege in die Zukunft, September 28 29, 2017, FH Campus Wien "Einstellung zu interprofessionellem Lernen und Arbeiten im Kontext eines Studientages der Hebammenkunde, Pflege und Medizin" (Attitudes toward Interprofessional Learning and Working in the Context of a Midwifery, Nursing, and Medicine Study Day"): download Book of Abstracts (PDF) https://www.fh-campuswien.ac.at/die-fh/veranstaltungen/gesundheitsberufe-wege-in-die-zukunft.html (retrieved on 01/17/2018)
- Real-life example in the handout "Interprofessionelles Lehren und Lernen in hochschulisch qualifizierten Gesundheitsfachberufen und der Medizin," ("Interprofessional Teaching and Learning in Medicine and in Health Care Professions Requiring University Qualifications") Keynote paper of the medicine and health care sciences round table of the "Nexus" project of the German Rectors' Conference https://www.hrk-nexus.de/aktuelles/news/detailansicht/meldung/interprofessionell-lehren-und-lernen-4183/ (retrieved on 01/15/2018)





Interprofessionelles Ernährungsmanagement in der stationären und häuslichen Versorgung, Düsseldorf



Lehrkonzept

Interprofessionelle Lehr-Lerneinheit für Pflege- und Medizinstudierende, bei der Kooperationskompetenzen in Verbindung mit dem Thema Mangelernährung vermittelt werden sollen.

Themen und Inhalte

Thematischer Fokus

Exemplarisch für die Einübung in interprofessioneller Zusammenarbeit wurde das für beide Berufsgruppen relevante Schnittstellenthema der Mangelernährung gewählt.

Zielkompetenzen

Die Medizin- und Pflegestudierenden

- erarbeiten in Teams einen interprofessionellen theorie- und fallbezogenen Behandlungsplan für Patienten in stationären und ambulanten Settings mit einem Ernährungsdefizit;
- ergänzen ihre berufsspezifischen Perspektiven in einem wertschätzenden Dialog;
- stellen den Behandlungsplan den Praxispartnern vor und diskutieren diesen theorie- und fallbezogen;
- erarbeiten konzeptionelle Verbesserungsvorschläge und melden diese den Teams in den Praxisfeldern zurück;
- reflektieren ihre Rollen, Aufgaben und die interprofessionelle Zusammenarbeit hinsichtlich des Ernährungsmanagements.

Didaktik/Methodischer Ansatz

Als hochschuldidaktischer Ansatz wurde das "Forschende Lernen" gewählt. Lerngegenstand sind reale Fälle, die auffordern, das Ernährungsmanagement analog der Phasen im Forschungsprozess zu optimieren.

Rahmen und Struktur

Konzipiert wird das Lehrprojekt für Studierende der Medizin und des dualen Bachelorstudiengangs Pflege und Gesundheit. Im Medizinstudium kann die Veranstaltung zwischen dem 6. und 8. Semester als Wahlpflichtfach gewählt werden. Im Pflegestudium ist sie im 6. Semester des Regelstudiums als verpflichtendes Angebot enthalten. Um gemeinsame Zeitfenster zu ermöglichen, wird die Veranstaltung in Blockform im sechswöchigen Theorieblock der Pflegestudierenden durchgeführt. Sie findet an 6 Tagen von 4–6 Stunden Dauer in Form parallel und gemeinsam verlaufender Angebote der Studiengruppen statt.



Daten und Fakten

Standort

Düsseldorf

Kooperationspartner

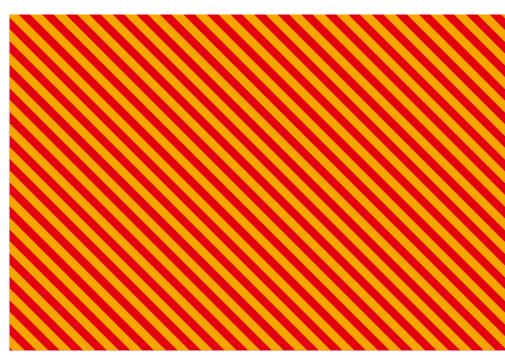
- Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum der Heinrich-Heine-Universität
- Fliedner Fachhochschule

Ansprechpartner

Dr. Thomas Rotthoff (rotthoff@med.uni-duesseldorf.de)
Matthias Grünewald (gruenewald@med.uni-duesseldorf.de)
Prof. Dr. Renate Adam-Paffrath
(adam-paffrath@fliedner-fachhochschule.de)
Prof. Dr. Bärbel Wesselborg
(wesselborg@fliedner-fachhochschule.de)

Koordinatorin

Lena Schendel, B.A. Pflege und Gesundheit





Materialien und Links

Die Lehrmaterialien sind auf Nachfrage erhältlich.

Homepage

http://www.medizin.hhu.de/studium-und-lehre/interprofessionelles-ernaehrungsmanagement.html

Interprofessional Nutrition Management, Düsseldorf

In Inpatient and Homecare

Teaching Concept

An interprofessional teaching / learning module for medical and nursing students: the aim is to lay the groundwork for interprofessional cooperation skills using the topic of malnutrition.

Topics and Content

Thematic focus

The topic of malnutrition, which overlaps and is relevant to both professions, has been selected as an example for the practical training of interprofessional collaboration.

Target competencies

The medical and nursing students

- work in teams to devise a theoretical and case-specific treatment plan for patients with nutritional deficiencies, in both inpatient and outpatient settings;
- enrich their monoprofessional perspectives by means of a respectful dialog.
- present the treatment plan to their practice partners and discuss it from both a theoretical and a case-specific standpoint;
- devise conceptual proposals for improvement and report back on these to the teams in the areas of practice;
- reflect on their roles and tasks and on interprofessional collaboration within the context of nutrition management.

Teaching and methodological approach

"Research-oriented learning" has been selected as the higher educational approach. The learning subjects are real-life cases that require the students to optimize nutrition management in line with the phases of the research process.

Setting and Structure

The educational project has been designed for medical students and students in the nursing and health dual-degree program. The course can be chosen as an elective between the 6th and 8th semesters of the medical degree program. It is included as a mandatory module in the semester 6 th semester of the nursing program. In order to facilitate time slots that work for everyone, the course is structured in block form, as part of the nursing students' 6 week theory block. It is conducted over 6 days of between 4 and 6 hours each, in the form of parallel and simultaneous units for the study groups.

Key Information

Location

Düsseldorf

Cooperation partners

Medical Faculty of the Heinrich-Heine-University and Düsseldorf University Hospital

Fliedner Fachhochschule Düsseldorf (University of Applied Sciences, Düsseldorf)

Contacts

Dr. Thomas Rotthoff (rotthoff@med.uni-duesseldorf.de)
Matthias Grünewald (gruenewald@med.uni-duesseldorf.de)
Prof. Renate Adam-Paffrath (adam-paffrath@fliedner-fachhochschule.de)
Prof. Bärbel Wesselborg (wesselborg@fliedner-fachhochschule.de)

Coordinator

Lena Schendel, B.A. Nursing and Health

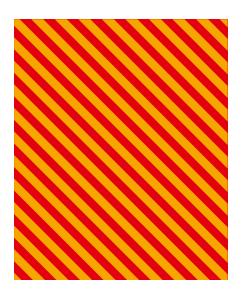
Materials and Links



Teaching materials are available upon request.

Website

http://www.medizin.hhu.de/studium-und-lehre/interprofessionelles-ernaehrungsmanagement.html



Einander schätzen – im Team versorgen, Marburg

Interprofessionelle Pflege- und Therapieplanung



Lehrkonzept

"Einander schätzen – im Team versorgen" bringt Medizinstudierende mit Auszubildenden der Pflege, Logopädie, Ergo- oder Physiotherapie bei der Befundung und Therapieplanung von Patienten zusammen. Sie stellen gemeinsam einen Therapieplan auf, der von den Experten beider Professionen Feedback erhält.

Themen und Inhalte

Thematischer Fokus

Im IPL-Modul werden Schauspielpatienten eingesetzt, deren Gesundheitsproblem nur von zwei Berufsgruppen gemeinsam optimal befundet und behandelt werden kann. Studierende und Auszubildende lernen die Sichtweise und Kompetenzen der anderen Berufsgruppe kennen und erfahren, dass die Abstimmung der Behandlung durch nur eine Berufsgruppe überlegen ist.

Zielkompetenzen

Der Schwerpunkt der interprofessionell entwickelten Lernziele liegt darauf, die Perspektiven der jeweils anderen in der konkreten Versorgung schätzen zu lernen.

Didaktik/Methodischer Ansatz

Das Modul besteht aus einer e-Learning-Einheit zur Vorbereitung, der Präsenzphase und einem schriftlichen Feedback zum Therapieplan im Nachgang durch die Experten. Die Präsenzphase in Kleingruppen wird durch studentische Tutoren begleitet.

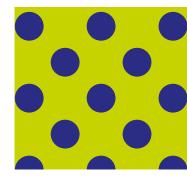
Rahmen und Struktur

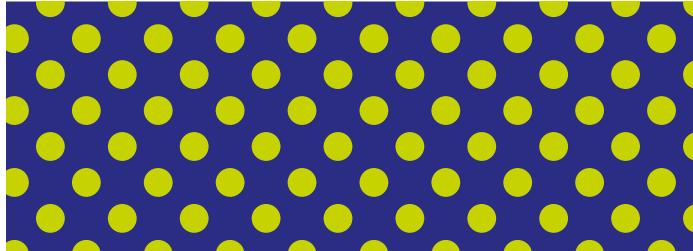
Es handelt sich um eine praktische Übung mit einer Vor- und Nachbereitungsphase im Selbststudium. Für Fallentwicklung und Feedback werden Lehrende aller Berufsgruppen eingesetzt, für die Präsenzphase geschulte studentische Tutoren zur Moderation der Kleingruppen und Schauspieler als Patienten. Die Veranstaltung umfasst 0,5 SWS. Die Therapiepläne werden teils als Leistungskontrolle genutzt.

Daten und Fakten

Ansprechpartner

- Universität Marburg: Tina Stibane (stibane@staff.uni-marburg.de)
- Schule für Logopädie: Jutta Tietz (jutta.tietz@med.uni-marburg.de)
- Pflegeschule UKGM: Cornelia Schembier (cornelia.schembier-hebebrand@uk-gm.de)
- Hephata Ergotherapieschule: Michaela Bergmann (info@fokus-ergotherapie.de)
- Schule für Physiotherapie: Thomas Klamberg (klamberg@med.uni-marburg.de)









Materialien und Links

Lehrmaterialien sind auf Nachfrage erhältlich.

- https://www.uni-marburg.de/fb20/rpz/ipl_projekt_robert_bosch_ stiftung (enthält eine Pressemitteilung zum Projekt.)
- Das E-Learning-Material ist frei zugänglich unter dem Link: http://uni-marburg.de/F9s94.
- Publikationen zur Einstellung der beteiligten Berufsgruppen gegenüber IPL sind in Arbeit.

Appreciating Each Other -Providing Care as a Team, Marburg

Interprofessional Care und Therapy Planning

Teaching Concept

"Appreciating Each Other – Providing Care as a Team" unites medical students with trainees in the fields of nursing, speech – language pathology, occupational therapy, and physiotherapy so that they can work together on patient diagnosis and treatment planning. Students devise a treatment plan and receive feedback on it from experts in both professions.

Topics and Content

Thematic focus

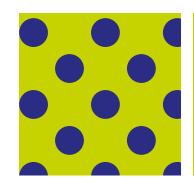
This interprofessional teaching module makes use of simulated patients whose health conditions can only be optimally diagnosed and treated by professionals from two disciplines. Students and trainees are familiarized with the viewpoints and competencies of the other profession and learn that coordinated treatment is superior to treatment administered by just one profession.

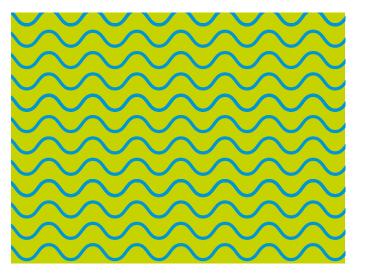
Target competencies

The focus of the learning objectives – which have been developed on an interprofessional basis – lies in valuing the perspective of other parties in terms of specific treatment provision.

Teaching and methodological approach

The module comprises a preparatory e-learning unit, the face-to-face phase, and subsequent written feedback on the treatment plan from experts. The face-to-face phase is held in small groups and accompanied by student tutors.





Setting and Structure

The course consists of a practical exercise, with the preparatory and follow-up phases taking the form of independent study. Teaching staff from all professions are employed for case development and feedback; trained student tutors moderate the small groups during the face-to-face phase, and actors are employed as patients. The event comprises 0.5 weekly semester hours. The treatment plans are partly used to evaluate performance.

Key Information

Contacts

- Philipps-University Marburg:
 Tina Stibane (stibane@staff.uni-marburg.de)
- State School of Speech Therapy: Jutta Tietz (jutta.tietz@med.uni-marburg.de)
- School of Nursing, University Hospital of Giessen and Marburg (UKGM):
 Cornelia Schembier
 (cornelia.schembier-hebebrand@uk-gm.de)
- Hephata Ergotherapie: schule Fokus gGmbH (School of occupational therapy):
 Michaela Bergmann (info@fokus-ergotherapie.de)
- School of Physiotherapy: Thomas Klamberg (klamberg@med.uni-marburg.de)



Materials and Links

Website

Teaching materials (case scripts, tutor materials, and schedules) are available upon request. https://www.uni-marburg.de/fb20/rpz/ipl_projekt_robert_bosch_stiftung

E-learning materials are freely accessible via the following link: http://uni-marburg.de/F9s94

Publications on the attitudes of the various professions toward interprofessional teaching are a work in progress.

Nationales
Mustercurriculum
Interprofessionelle
Zusammenarbeit
und Kommunikation,
Mainz

Lehrkonzept

Anhand von konkreten Versorgungsanlässen wird ein interprofessionelles Mustercurriculum erarbeitet. Dieses unterstützt die Curriculumentwicklung an den medizinischen Fakultäten, die Implementierung der interprofessionellen Lehre und Prüfungen und dient der Vorbereitung auf die Staatsexamina.

Themen und Inhalte

Der Mustercurriculum-Entwurf sieht 50 Unterrichtseinheiten (UE) vor, die exemplarisch aus 8 Tagen à 6 UE Lehre und 2 UE Prüfungen bestehen und longitudinal zu integrieren sind. Der inhaltliche Rahmen wurde auf Basis folgender Versorgungsanlässe ausgearbeitet:

AufnahmeAnamneseDokumentation	• Übergabe • Dokumentation	 Entlassungs- management Sozialrechtliche Entscheidungs- findung 	Aufklärung Fehler Disclosure
Therapieplanung	Therapieplanung		Nachrichten

Die Lehrformate zur Vermittlung dieser Themen sollen die tatsächlichen interprofessionellen Schnittstellen konkret adressieren. Als Prüfungsformate eignen sich z.B. miniCEX, OSCE, 360°-Assessment, Reflexionsberichte.

Rahmen und Struktur

Vorhandene Lehr- und Prüfbeispiele sind über eine Onlineplattform ¹ abrufbar. Die Integration der interprofessionellen Inhalte in die Staatsexamina stärkt die interprofessionelle Ausbildung. Für den 3. Abschnitt des Staatsexamens ist die standardisierte Bewertung einer strukturierten interprofessionellen Übergabe geplant. Fehlermanagement, Entlassungsmanagement u. a. werden mittels OSCE geprüft².

Daten und Fakten

Standort und Kooperationspartner

Das Projekt ist am IMPP³ in Mainz angesiedelt und wird unter der Leitung von Prof. Jana Jünger in Kooperation mit Berlin ⁴, Bremen⁵ und Heidelberg⁶ durchgeführt. Insgesamt sind an verschiedenen Stellen ca. 150 Curricularverantwortliche und in der Ausbildung tätige Personen im Projekt involviert.

Ansprechpartnerin

Prof. Jana Jünger (jjuenger@impp.de)

 $^{^{\}scriptscriptstyle 1}$ www.medtalk-education.de/toolbox

³ Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen

⁴ Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft Charité, Universitätsmedizin Berlin

⁵ Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP), Universität Bremen

⁶ Abteilung allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Universitätsklinikum Heidelberg

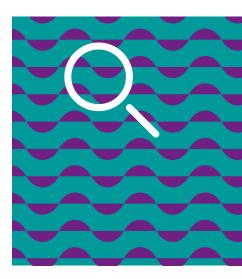
Materialien und Links

Homepage und Toolbox

https://www.medtalk-education.de/projekte/nationales-mustercurriculum-interprofessionelle-zusammenarbeit-und-kommunikation/https://www.medtalk-education.de/projekte/longkomm-toolbox/

Publikation

Gornostayeva, M., Bäßler, F., Darmann-Finck, I., Ewers, M., Wild, H., Jünger, J. Definition von Kriterien zur Entwicklung eines Nationalen Mustercurriculums Interprofessionelle Zusammenarbeit und Kommunikation. In: Gemeinsame Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) und des Arbeitskreises zur Weiterentwicklung der Lehre in der Zahnmedizin (AKWLZ). Münster, 20. – 23.09.2017. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2017. Doc225.



National interprofessional communication skills curriculum, Mainz

Teaching Concept

An interprofessional curriculum has been developed based on concrete health care-related needs. It aims to support the development of curriculum at medical faculties and the implementation of interprofessional teaching and examinations and serves as preparation for state exams.

Topics and Content

The draft curriculum consists of 50 teaching units distributed over 8 days of 6 teaching units each and 2 teaching units for assessment. The curriculum should therefore be implemented longitudinally. The content was defined based on the following everyday job-related situations:

Patient admissionPatient history – takingDocumentation	Handover Documentation	Discharge management Clinical /social decision- making	Patient clarification Error disclosure
• Treatment planning	Treatment planning		• News

Teaching of interprofessional skills should address the concrete interface between health care professionals. To assess these skills, the use of practical formats is recommended – e.g., mini CEX, OSCE, 360° assessment, and reflection reports.

Setting and Structure

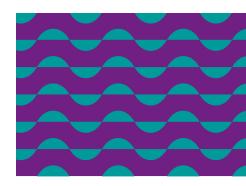
Existing best practice examples of teaching and assessment of interprofessional skills accessible via the online platform (toolbox).¹ Integrating interprofessional aspects into the final state examination will increase the value of interprofessional education. In the final oral examination, a structural interprofessional handover will be assessed according to standardized criteria. An OSCE-format will be used to assess error management, discharge management, etc.²

Key Information

The project is located at the IMPP ³, Mainz and directed by Prof. Jana Jünger, in cooperation with Berlin ⁴, Bremen ⁵, and Heidelberg ⁶. Altogether approx. 150 curricular officers and other persons involved in curricular activities are participating in the project.

Contact

Prof. Jana Jünger (jjuenger@impp.de)



¹ www.medtalk-education.de/toolbox

² Jünger J: "Kompetenzorientiert prüfen im Staatsexamen Medizin." ("Competence-based assessment in the state medical exam.") Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung

⁻ Gesundheitsschutz

³ Department of Psychosomatic and General Internal Medicine, Heidelberg University Hospital

⁴ Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen

 $^{^{\}scriptscriptstyle 5}$ Institute of Health and Nursing Science at Charité university hospital in Berlin

 $^{^{\}rm 6}$ Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP), University of Bremen



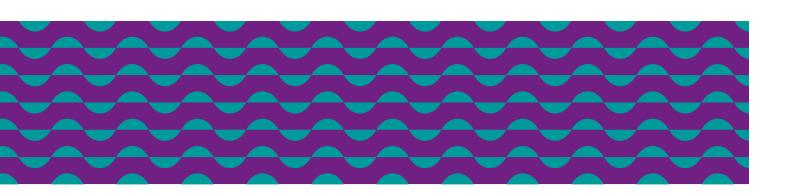
Materials and Links

Website and toolbox

https://www.medtalk-education.de/projekte/nationales-mustercurriculum-inter-professionelle-zusammenarbeit-und-kommunikation/ https://www.medtalk-education.de/projekte/longkomm-toolbox/

Publication

Gornostayeva, M., Bäßler, F., Darmann-Finck, I., Ewers, M., Wild, H. and Jünger, J.: "Definition von Kriterien zur Entwicklung eines Nationalen Mustercurriculums Interprofessionelle Zusammenarbeit und Kommunikation." ("Defining Criteria for the Development of a Model National Curriculum for Interprofessional Collaboration and Communication") In: Joint Annual Conference of the Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) and the Arbeitskreis zur Weiterentwicklung der Lehre in der Zahnmedizin (AKWLZ) Münster, Sept. 20 – 23, 2017. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2017. Doc225.



HIPSTA, Heidelberg

Interprofessionelle Ausbildungsstation



Lehrkonzept

Auf der ersten interprofessionellen Ausbildungsstation eines chirurgischen Universitätsklinikums in Deutschland werden in Heidelberg Medizinstudierende und Pflegeschüler in interprofessionell aufgestellten Teams ausgebildet. Patienten mit komplexen chirurgischen Krankheitsbildern werden unter der Supervision von examinierten Pflegekräften und Ärzten eigenverantwortlich betreut.

Themen und Inhalte

Thematischer Fokus

Erwerb interprofessioneller Kernkompetenzen. Darüber hinaus sind professionelle Kompetenzen und Lehrinhalte für die einzelnen Berufsgruppen definiert. Die interprofessionelle Zusammenarbeit schult nicht nur die Kommunikationsfähigkeit jedes Einzelnen. Sowohl die Wahrnehmung der eigenen Rolle im Team als auch die Kenntnis über die Aufgaben der eigenen und der anderen Professionen werden ausgebildet. Das Bewusstsein für Verantwortlichkeiten und lösungsorientiertes Handeln im Sinne des Patientenwohls stellen weitere zentrale Lernziele da.

Zielkompetenzen

Die beste medizinische Therapie, aber auch Konflikte und ethische Aspekte können so schneller erkannt und beseitigt werden, um eine bessere Patientenversorgung zu ermöglichen. Zum anderen bieten sich vielfältige Anlässe, die Kommunikation im Team und mit Patienten und Angehörigen zu stärken.

Didaktik/Methodischer Ansatz

Die Auszubildenden erarbeiten selbstständig für jeden Patienten ein Behandlungskonzept und führen alle medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Aufgaben selbstständig unter Supervision durch.

Rahmen und Struktur

Veranstaltungsformat

Ein 4-wöchiger Ausbildungseinsatz (Wahleinsatz wird in das chirurgische Tertial im Praktischen Jahr des Medizinstudiums und in das 3. Ausbildungsjahr der Pflegeschüler integriert. Vor dem Einsatz er folgt ein Einführungstag auf der Ausbildungsstation, auf der Rollen, Kommunikations- und Feedbackregeln, ein gemeinsames Reanimationstraining und Fallbeispiele besprochen werden. Auf der Station arbeiten die Auszubildenden in interprofessionellen Teams montags bis freitags in Früh- und Spätschicht von 6.50 Uhr bis 21.15 Uhr. Dabei sind die Dienstzeiten aufeinander abgestimmt.

Ressourcen

- Betreuung durch Lehrbeauftragte der Chirurgie,
 Praxisanleiter der Pflege und benachbarte Stationsteams
- Eigenes Arbeitszimmer (HIPSTAZimmer) mit jeweils vier Computern
- · Whiteboard und ein großer Präsentationsbildschirm
- Aktuelle Nachschlagwerke für die Medizinstudenten als auch für die Pflegeschüler, Zugang zu den üblichen medizinischen Datenbanken (Medline etc.)
- Unbegrenzter Zugriff auf klinikinterne standardisierte Arbeitsanweisung (Standard Operation Procedures, SOP) über das Intranet
- Weitere SOPs zur Patientenversorgung von den HIPSTA Gruppen



Standort

Norm alstation in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie des Universitätsklinikums Heidelberg

Kooperationspartner

- · Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie
- · Akademie für Gesundheitsberufe
- · Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg
- · Fachschaft Medizin Heidelberg
- Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung der Universität Heidelberg

Ansprechpartner

PD Dr. med. André Mihaljevic, M.Sc. (mihaljevic@uni-heidelberg.de)

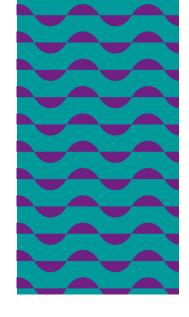


Materialien und Links

Lehrmaterialien und Ablauf-/Arbeitspläne sind auf Nachfrage erhältlich.

Publikationen

Eine erste Publikation konnte Ende 2017 in englischer Sprache in einem medizinischen Fachmagazin eingereicht werden. Aktuell wird an weiteren Publikationen gearbeitet. Eine Evaluation des HIPSTA-Konzeptes erfolgt durch die Abteilung der Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung im Rahmen einer longitudinalen kontrollierten Studie.



HIPSTA, Heidelberg

Interprofessional training ward

Teaching Concept

HIPSTA is Germany's first interprofessional training ward enabling final year medical students and nursing trainees to work together in interprofessional teams, taking full responsibility for the medical treatment and rehabilitation of real life patients following major abdominal surgery in an inpatient-hospital setting, under the supervision of registered health care professionals. Working together under real-life conditions enables students not only to gain professional skills and knowledge, but at the same time develop interprofessional competencies.

Topics and Content

Thematic focus

The acquisition of core interprofessional competencies. In addition, professional competencies and teaching contents are defined for the individual professions. Interprofessional collaboration not only strengthens the communication skills of each individual student/trainee; the station also trains students'/trainees' awareness of their own roles within the team, while strengthening their knowledge and skills.

Target competencies

An awareness of responsibilities and a solution-oriented approach for the good of the patient constitute key learning objectives. The goal is to not only identify the best course of treatment, but also pinpoint and resolve conflicts and ethical considerations in order to facilitate better patient care.

Teaching and methodological approach

There are a range of opportunities to practice and strengthen communication, both within the team and with patients/relatives. The students work independently to develop a treatment plan for each patient and carry out all medical, nursing, and therapeutic tasks with the help of trained nursing and medical "facilitators."

Setting and Structure

Course format

A 4-week training assignment is integrated into the 4-month surgical trimester of the practical year, and within the third year of the nursing training program. Prior to the assignment, participants complete an introductory training day comprising communication / feedback rules, role awareness, group resuscitation training, and case studies. The interprofessional teams of students work on the ward from 6:50 a.m. to 9:15 p.m. Mondays to Fridays, dovetailing in two shifts.

Resources

- Supervision by surgical professors, clinical nursing supervisors ("facilitators"), and the teams on adjacent wards
- Own workspace (HIPSTA room) with 4 computers per room
- Whiteboard and large presentation screen
- Up-to-date reference works for both medical and nursing students and access to the usual medical databases (MEDLINE, etc.)
- Unlimited access to the clinic's internal standard operating procedures (SOPs) via Intranet
- Supplementary SOPs for patient care by HIPSTA groups

Key Information

Location

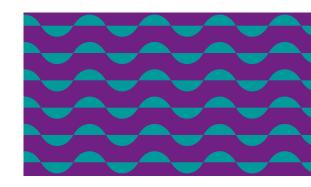
Department of General, Visceral, and Transplantation Surgery at Heidelberg University Hospital

Cooperation partners

- Department of General, Visceral, and Transplantation Surgery
- Akademie für Gesundheitsberufe gGmbH
- The Medical Faculty of the University of Heidelberg, Fachschaft Medizin Heidelberg (student council for medicine)
- Department of General Practice and Health Services Research at the University of Heidelberg.

Contact

PD Dr. André Mihaljevic, MSc (mihaljevic@uni-heidelberg.de)







Materials and Links

Teaching materials and schedules / work plans are available upon request.

Publications

An initial publication (in English) was submitted to a medical journal at the end of 2017.

Work is already underway on further publications. The HIPSTA concept will be evaluated by the Department of General Practice and Health Services Research using a controlled, longitudinal study.



Interprofessionelle Teamkommunikation, Heidelberg

Lehrkonzept

Interprofessionelle Teamkommunikation für Studierende der Humanmedizin und der Interprofessionellen Gesundheitsversorgung B.Sc. (IPG). Die Studierenden werden in die Lage versetzt, ihre eigene Rolle und ihr Verhalten im interprofessionellen Team zu reflektieren und andere Perspektiven einzunehmen.

Themen und Inhalte

Thematischer Fokus

Interprofessionelle Teamarbeit und Kommunikation. Interprofessionelle Kompetenzen nach Interprofessional Education Collaborative; 2011: Teamarbeit, Interprofessionelle Kommunikation, Werte / Ethik

Zielkompetenzen

- Teamkommunikation, Erarbeitung der Teamrollen nach Belbin anhand einer Teamübung zum Zusammenbau eines komplexen Puzzles.
- Erlernen der Regeln guter, interprofessioneller Kommunikation im Team.
- Erlebte Entscheidungsfindung im interprofessionellen Team anhand von unterschiedlichen Fällen in einer Transplantationskonferenz.

Didaktik/Methodischer Ansatz

Erfahrungsorientiertes Lernen nach Kolb, Gruppenübungen und Rollenspiel mit Beobachter

Rahmen und Struktur

Veranstaltungsformat

Interprofessionelles Kleingruppenseminar mit je 12 Studierenden (je 6 Humanmedizin / IPG)

Ressourcen

- Interprofessionelles Dozententandem (Humanmedizin und Gesundheitsberuf)
- Gruppenpuzzle
- Case Scenarios

Umfang/Semesterwochenstunden 4 UE (à 45 Min.) ECTS-Punkte − Leistungsnachweis/Prüfungsform −

Daten und Fakten

Standort

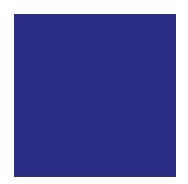
Universitätsklinikum Heidelberg, Medizinische Fakultät

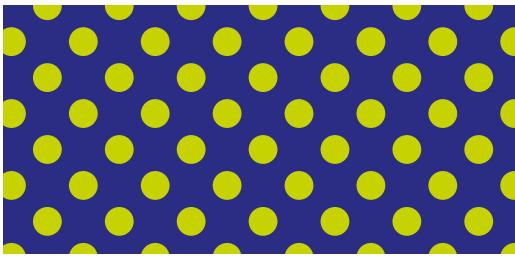
Kooperationspartner

- Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung
- Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik

Ansprechpartner

Dr. Cornelia Mahler M.A. RN (cornelia.mahler@med.uni-heidelberg.de) PD Dr. med. Jobst-Hendrik Schultz (jobst-hendrik.schultz@med.uni-heidelberg.de)







Materialien und Links

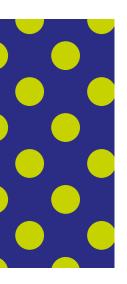
Lehrmaterialien und Ablauf-/Arbeitspläne sind auf Anfrage erhältlich.

Homepage

https://www.klinikum.uni-heidelberg.de/Zusammenarbeit-in-den-Gesundheitsberufen-Entwicklung-und-Evaluation-einer-Lehrveranstaltung-zur-in.131468.0.html

Publikationen/Artikel

- Berger, S., Mahler, C., Krug, K., Szecsenyi, J., Schultz, J-H.
 Evaluation of interprofessional education: lessons learned through the development and implementation of an interprofessional seminar on Team communication for undergraduate health care students in Heidelberg – a project Report. GMS J Med Educ 2016; 33(2): Doc22 (20160429)
- Berger, S., Götz, K., Leowardi-Bauer, C., Schultz, J-H., Szecsenyi, J., Mahler, C. Anchoring interprofessional education in undergraduate curricula: the Heidelberg story. J Interprof Care. 2016 Nov 23: 1-5doi:10.1080/13561820.2016.1240156
- Berger, S., Mahler, C., Schultz, J-H., Szecsenyi, J., Götz, K. Collaborative decision-making a normative synthesis of decision-making models in health care. In (Hrsg.): Salloch, S., Sandow, V., Schildmann, J., Vollmann, J., Farnham, U.K.: Ethics and Professionalism in Healthcare: Transition and Challenges. London: Routledge 2016; 39 511 ISBN: 978-1-4724-7951-8



Interprofessional Team Communication, Heidelberg

Teaching Concept

Medical students and bachelor students from the Interprofessional Health Care (IPG) program are given tools to reflect on their own roles and behavior within an interprofessional team and to become acquainted with other perspectives.

Topics and Content

Thematic focus

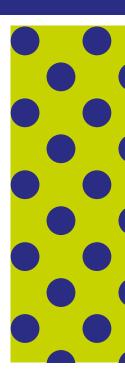
Interprofessional teamwork and communication; Interprofessional competencies as per the Interprofessional Education Collaborative 2011: teamwork, interprofessional communication, values / ethics

Target competencies

- Team communication, understanding different roles within the team (as per the Belbin Team Inventory) by completing a complex task as a team.
- Learning the rules of effective interprofessional communication within the team.
- Decision-making within an interprofessional team based on role-playing (ethics committee and heart transplantation cases).

Teaching and Methodological Approach

Experiential learning using Kolb's cycle, group and role-play exercises with observer feedback



Setting and Structure

Course format

Interprofessional education seminar in small groups: 12 students per seminar (6 medical students, 6 IPG students)

Resources

- Interprofessional teaching tandems (medicine/nursing)
- Complex puzzle
- Case scenarios

Length/weekly semester hours 4 teaching units (45 min each)
ECTS credits NA
Course assessment/exam type NA

Key Information

Location

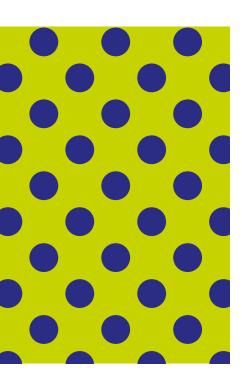
Heidelberg University Hospital, Medical Faculty, Heidelberg, Germany

Cooperation partners

• Department of General Medicine and Health Services Research Clinic for Psychosomatic and General Internal Medicine

Contacts

Dr. Cornelia Mahler MARN (cornelia.mahler@med.uni-heidelberg.de), Dr. Jobst-Hendrik Schultz (jobst-hendrik.schultz@med.uni-heidelberg.de)



Materials and Links

Teaching materials and teaching plans are available upon request

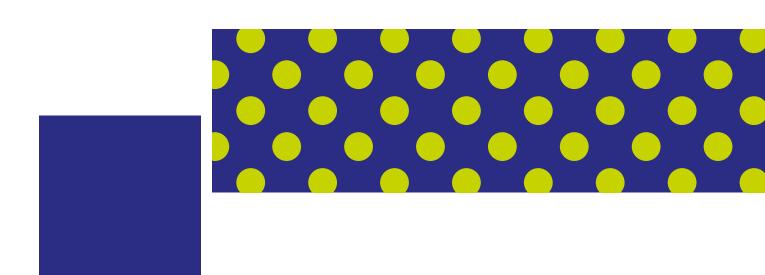
Website

https://www.klinikum.uni-heidelberg.de/Zusammenarbeit-in-den-Gesundheitsberufen-Entwicklung-und-Evaluation-einer-Lehrveranstaltung-zur-in.131468.0.html

Publications

- Berger, S., Mahler, C., Krug, K., Szecsenyi, J. and Schultz, J.-H.:
 "Evaluation of Interprofessional Education: Lessons learned through
 the development and implementation of an interprofessional seminar
 on team communication for undergraduate health care students in
 Heidelberg a project report" GMS J Med Educ 2016; 33(2): Doc22
 (20160429)
- Berger, S., Götz, K., Leowardi-Bauer, C., Schultz, J.-H., Szecsenyi, J. and Mahler, C.: "Anchoring Interprofessional Education in Undergraduate Curricula: The Heidelberg story." J Interprof Care. 2016 Nov 23: 1-5-DOI: 10.1080/13561820.2016.1240156
- Berger, S., Mahler, C., Schultz, J.-H., Szecsenyi, J. and Götz, K.:
 "Collaborative Decision-Making: normative synthesis of Decision-Making models in health care" In: Salloch, S., Sandow, V.,
 Schildmann, J., Vollmann, J. and Farnham, U.K.: "Ethics and
 Professionalism in Healthcare: Transition and challenges
 London: Routledge 2016; 39 51 I ISBN: 978-1-4724-7951-8





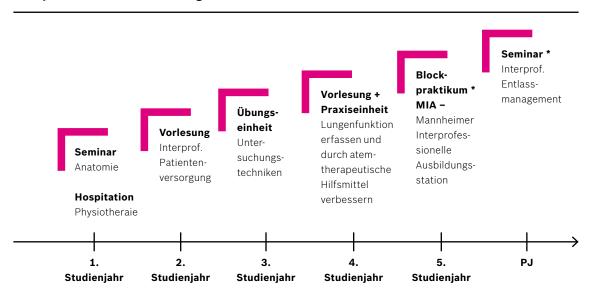
In Kooperation begreifen, Mannheim

Mediziner und Physiotherapeuten lernen im Team

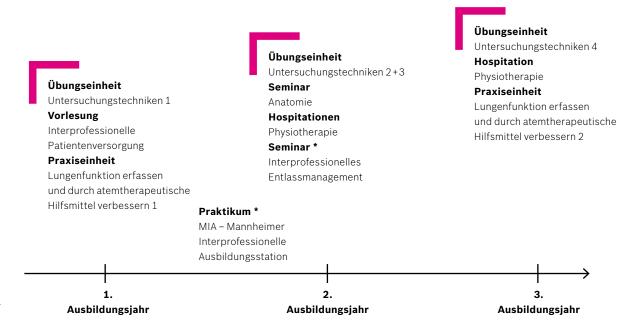
Lehrkonzept

In 7 Lerneinheiten lernen Medizinstudierende und Physiotherapieschüler über gemeinsame Interaktionen und Reflexion die Perspektive, Aufgaben und Expertise der jeweils anderen Berufsgruppe kennen. Die Lerneinheiten bilden in beiden Ausbildungsgängen einen longitudinalen interprofessionellen Lernstrang.

Interprofessioneller Lernstrang im Medizinstudium



Interprofessioneller Lernstrang in der Physiotherapieausbildung



* An diesen interprofessionellen Lerneinheiten nehmen auch Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflege teil.

Themen und Inhalte

Fakultatives Anatomieseminar

Vertiefung des Wissens über die Anatomie der Extremitäten anhand von Plastinaten und Skeletten; Hospitation der Medizinstudierenden im klinischen Praktikum der Physiotherapieschüler

Vorlesung

Darstellung der interprofessionellen Zusammenarbeit im Krankenhaus mit Fallbeispiel

Übungseinheit

Wechselseitiges Vermitteln / Üben verschiedener Untersuchungstechniken

Praxiseinheit

Erfassen der Lungenfunktion und Selbsterfahrung Atemtherapie

Blockpraktikum MIA

Übernahme der Patientenversorgung unter Supervision auf einer interprofessionellen Ausbildungsstation

Seminar

Sensibilisierung für die Gestaltung eines optimalen interprofessionellen Entlassmanagements

Didaktische Methoden

Peer-Tutoring, praktisches Üben, Fallbesprechung, Reflexion, Feedback, Supervision, Vortrag

Rahmen und Struktur

Koordination, Entwicklung, Pilotierung und Evaluation der Veranstaltungen in den Räumlichkeiten und mit Lehrpersonal beider Einrichtungen:

- Vorlesung, Seminar, Übungs-/Praxiseinheit je 90 Min.
- 3-stündige Hospitation + Begleitseminar für Medizinstudierende
- 1-wöchiger Wechselschichtdienst auf der MIA mit praktischer Prüfung als Teil des Leistungsnachweises Blockpraktikum Innere Medizin

Daten und Fakten

Kooperationspartner

- Geschäftsbereich Studium und Lehrentwicklung der Medizinischen Fakultät Mannheim
- · Universität Heidelberg
- Schule für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten der Universitätsmedizin Mannheim

Ansprechpartnerin

Mira Mette (mira.mette@medma.uni-heidelberg.de)



Materialien und Links

Die Lehrmaterialien sind auf Nachfrage erhältlich.

Homepage mit Video: Interprofessionelles Lernprojekt

https://www.umm.uni-heidelberg.de/studium/lehrprojekte-lehrforschung/interprofessionelles-lernen/

Homepage mit Video: MIA - Mannheimer Interprofessionelle Ausbildungsstation

https://www.umm.uni-heidelberg.de/studium/lehrprojekte-lehrforschung/interprofessionelles-lernen/mia/

Publikationen

- Mette, M., Dölken, M., Hinrichs, J., Narciß, E., Schüttpelz-Brauns, K., Weihrauch, U., Fritz, H. M. (2016): Comprehension through cooperation: Medical students and physiotherapy apprentices learn in teams. Introducing interprofessional learning at the University Medical Centre Mannheim, Germany. GMS Journal for Medical Education, 33(2).
 www.egms.de/static/de/journals/zma/2016-33/zma001030.shtml
- Mette, M., Hinrichs, J. (2017): Interprofessionelles Lernen mit Medizinstudierenden – Erfahrungen mit unterschiedlichen Lehrformaten aus physiotherapeutischer Sicht. Therapie lernen, 6, 10 – 16.

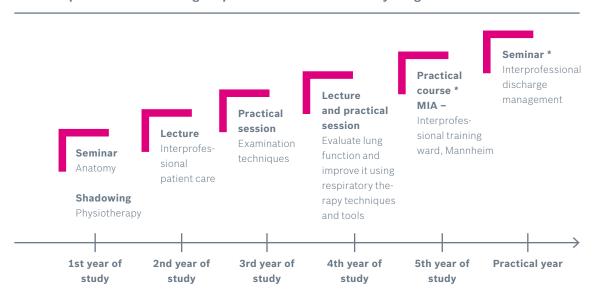
Comprehension through Cooperation, Mannheim

Medical Students and Physiotherapy Trainees Learn in Teams

Teaching Concept

In 7 sessions, medical students and physiotherapy trainees learn through shared interactions and reflection about the perspectives, roles, and expertise of each other's professions. The sessions constitute a longitudinal curriculum sequence of interprofessional learning within both programs.

The Interprofessional Learning Sequence in the Medical Study Program



^{*} Trainees in nursing and health care professions also participate in these interprofessional learning units.

Interprofessional Learning Sequence in Physiotherapy Training



^{*} Trainees in nursing and health care professions also participate in these interprofessional learning units.

Topics and Content

Optional anatomy seminar

Expanding of anatomical knowledge the extremities using plastinated specimens and skeletons. Shadowing experience for medical students during the clinical placement of the physiotherapy trainees

Lecture

Illustration of interprofessional collaboration within a hospital setting using a case study

Practical session

Reciprocal demonstration and practice of various examination techniques

Practical session

Assessing lung function and experiencing the use of respiratory therapy tools

Practical course (Interprofessional training ward, Mannheim - MIA)

Providing supervised health care on an interprofessional training ward

Seminar

Developing an awareness of optimal interprofessional discharge management

Teaching methods

Peer-to-peer tutoring, practical exercises, case discussions, reflection, feedback, supervision, lecture

Setting and Structure

Coordination, development, piloting, and evaluation of the sessions on the premises and with the teaching staff of both institutions:

- 90 min each for the lecture, seminars, and practical sessions
- 3-hour shadowing experience and accompanying seminar for the medical students
- 1 week of alternating shifts at Mannheim's interprofessional training unit, with a clinical examination as part of the evaluation of academic and practical achievement for the practical course "Internal Medicine"

Key Information

Cooperation partners

- Division for Study and Teaching Development of the Medical Faculty,

 Mannheim
- Heidelberg University
- School of Physiotherapy at the University Medical Centre Mannheim

Contact

Mira Mette (mira.mette@medma.uni-heidelberg.de)







Materials and Links

Teaching materials are available upon request.

Website with video: Interprofessional learning project

https://www.umm.uni-heidelberg.de/studium/lehrprojekte-lehrfor-schung/interprofessionelles-lernen/

Website with video: MIA (Mannheim's Interprofessional training unit, Mannheim)

https://www.umm.uni-heidelberg.de/studium/lehrprojekte-lehrfor-schung/interprofessionelles-lernen/mia/

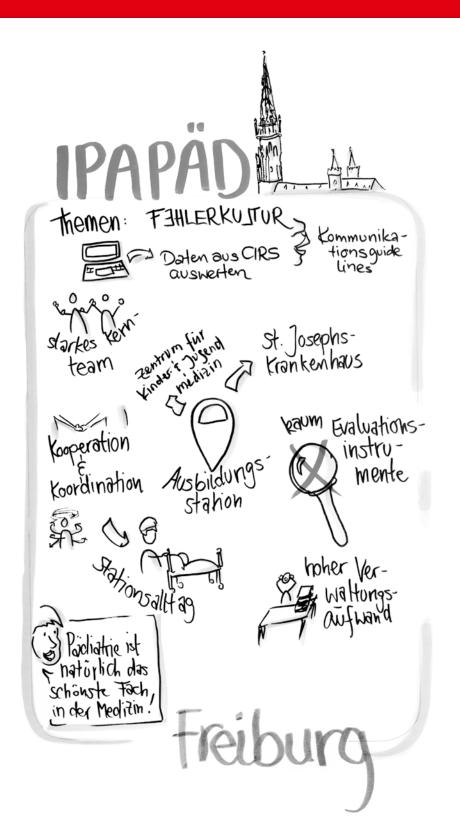
Publications

Mette, M., Dölken, M., Hinrichs, J., Narciß, E., Schüttpelz-Brauns, K., Weihrauch, U. and Fritz, H.-M. (2016): "Comprehension through Cooperation: Medical students and physiotherapy apprentices learn in teams. Introducing interprofessional learning at the University Medical Centre Mannheim, Germany." GMS Journal for Medical Education, 33(2). www.egms.de/static/de/journals/zma/2016-33/zma001030.shtml

Mette, M., Hinrichs, J. (2017): "Interprofessionelles Lernen mit Medizinstudierenden – Erfahrungen mit unterschiedlichen Lehrformaten aus physiotherapeutischer Sicht." ("Interprofessional Learning with Medical Students: Experiences with Different Teaching Formats from a Physiotherapy Perspective.") Therapie lernen, 6, 10–16.

IPAPÄD, Freiburg

Interprofessionelle Ausbildungsstation in der Pädiatrie



Lehrkonzept

Auf der IPAPÄD lernen Medizinstudierende im Praktischen Jahr (PJ) und Auszubildende der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege (GKKP) interprofessionell während der praktischen Arbeit. Unter Begleitung und Supervision übernehmen sie gemeinsam selbständig die Patientenversorgung.

Themen und Inhalte

Thematischer Fokus und Zielkompetenzen

- Erwerb fachspezifischer klinischer und pflegerischer Fertigkeiten sowie der Erwerb interprofessioneller Kompetenzen, wie z. B. interprofessionelle Kommunikation, Feedback geben und nehmen, professionelle Rollen und Teamarbeit, Fehlerkultur und Kultursensibilität.
- Themen- und fachspezifische Peer-Teaching Einheiten, die interprofessionell von erfahrenen pflegerischen und ärztlichen Fachkräften geleitet werden.
- Die gemeinsame Arbeit und das interprofessionelle Lernen werden täglich reflektiert.
- Die Übernahme von Verantwortung und die interprofessionelle Zusammenarbeit bereiten auf den Berufsstart vor und sollen und die Arbeitszufriedenheit erhöhen.

Rahmen und Struktur

- Zweiwöchiger Einsatz pro Team
- Team: je 2 GKKP im dritten Ausbildungsjahr und 2 PJ. mit Wahlfach Pädiatrie
- Gemeinsamer Einführungstag für die Teilnehmenden
- Betreuung von 4 Patienten (1 18 Jahre) mit allgemeinpädiatrischen Krankheitsbildern
- · Supervision und Begleitung durch Praxisanleiter und Ärzte
- · Schriftliche Prä- und Post-Evaluation

Daten und Fakten

Standort

Interdisziplinäre allgemeinpädiatrische Station im St. Josefskrankenhaus (SJK) Freiburg

Kooperationspartner

- Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin Freiburg
- St. Josefskrankenhaus (SJK) Freiburg
- Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpflegeschule am St. Josefskrankenhaus

Ansprechpartner

Christine Straub M.A. (christine.straub@uniklinik-freiburg.de) Dr. Sebastian Bode (sebastian.bode@uniklinik-freiburg.de)

Materialien und Links

- Für die Teilnehmenden wurden spezifische Lehr- und Lernmaterialien, wie z.B. ein Kitteltaschenbuch, entwickelt. Bereits vorhandene Lehrmaterialien der medizinischen Fakultät Freiburg, des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin Freiburg und der Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpflegeschule des St. Josefskrankenhauses Freiburg wurden integriert.
- Eine graphische Darstellung des Projektablaufes bzw. ein Tagesplan findet sich unten:



Ablauf IPAPÄD Einsatz

Gemeinsame Post-Post-Gruppen-Einführung und Evaluation Evaluation diskussion Prä-Evaluation Team 1 Team 2 team 1+2 für Team 1+2 Team 1 Team 2 2 Wochen 2 Wochen Supervision und Supervision und Fallbesprechung Fallbesprechung

Übersicht Tagesplan IPAPÄD

Uhrzeit	Was?	Wer?
06:00	Start Frühdienst Pflege	GKKP
08:00	Start ÄrztInnen	PJ
08:30	Gemeinsame Visite	alle
12:40	Übergabe Pflege	GKKP
13:00-13:30	Reflexion/Team - besprechung/SIESTA*	alle
16:30	Dienstende ÄrztInnen	PJ
20:00	Ende Spätdienst	GKKP

Homepage Arbeitsgruppe Lehre und Lehrforschung

https://www.uniklinik-freiburg.de/kinderklinik/studium/lehre-und-lehrforschung.html

IPAPÄD, Freiburg

Interprofessional training ward in pediatrics

Teaching Concept

On the interprofessional training ward IPAPÄD, medical students in their final year and (pediatric) nursing trainees learn interprofessionally through practical clinical work. They work together independently, caring for patients in a supported and supervised setting.

Topics and Content

Thematic focus and target competencies

- Acquisition of specialist clinical and care skills as well as the acquisition of interprofessional competencies such as interprofessional communication, giving/receiving feedback, professional roles and teamwork, positive error management, and cultural sensitivity
- Topic/subject-specific peer teaching units led in an interprofessional setting by experienced care and clinical professionals
- Joint working and interprofessional learning are reflected upon daily.
- By taking responsibility and collaborating on an interprofessional basis, students and trainees prepare for the start of their careers and facilitate increased job satisfaction.

Setting and Structure

- 2-week assignment for each team
- Each team comprises 2 third-year nursing trainees and 2 medical students in their final year with a pediatric elective.
- · Group induction day for all students
- Each team cares for 4 patients (aged 1 18) with general pediatric medical conditions.
- Supervision and support provided by practical nursing instructors and physicians
- Written pre- and post-evaluation
- Final reflection and group discussion

Key Information

Location

Interdisciplinary Pediatric Department of St. Joseph's Hospital, Freiburg

Cooperation partners

- Department of General Pediatrics, Adolescent Medicine and Neonatology (ZKJ)
- Faculty of Medicine, University of Freiburg
- St. Joseph's Hospital, Freiburg
- · School of Pediatric Nursing, St. Joseph's Hospital, Freiburg

Contacts

Christine Straub M.A. (christine.straub@uniklinik-freiburg.de) Dr. Sebastian Bode (sebastian.bode@uniklinik-freiburg.de).



Materials and Links

- Specific teaching and learning materials have been developed for students, including a pocket handbook. Existing teaching materials from the Freiburg Faculty of Medicine at the University of Freiburg, the ZKJ, and the School of Pediatric Nursing at the SJK, including Freiburg have also been incorporated.
- A chart showing the project schedule, as well as a daily timetable, can be found below:

Assignment Schedule: Overview



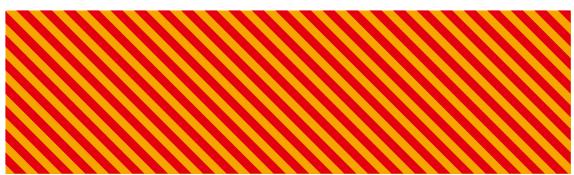
Website of the Arbeitsgruppe Lehre und Lehrforschung (Teaching and Training Research Working Group): https://www.uniklinik-freiburg.de/kinderklinik/studium/lehre-und-lehrforschung.html

Daily Schedule IPAPÄD: Overview

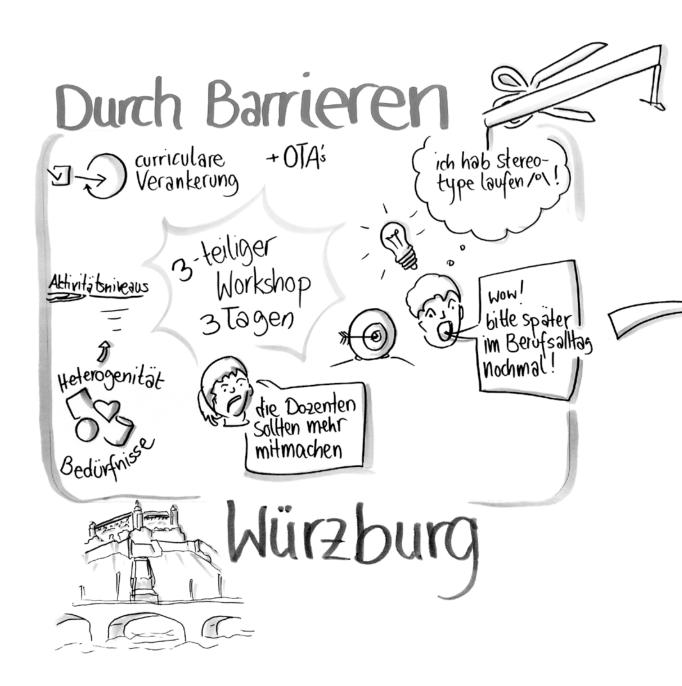
Time	What?	Who?
6 a.m.	Start of early nursing shift	Nursing trainees
8 a.m.	Start of doctors' shift	Medical students
8:30 a.m.	Joint rounds	All
12:40 p.m.	Nursing handover	Nursing trainees
1 p.m 1:30 p.m.	Reflection/team - discussion/SIESTA*	AII
4:30 p.m.	Doctors' shift ends	Medical students
8 p.m.	Late shift ends	Nursing trainees

*SIESTA: Speed InterprofESsional Peer Teaching pAediatric





Durch Barrieren schneiden, Würzburg



schneiden

Fragebagen

Wei ist der typische Arat?

Interestat

Languagin

Postoperative

Fragebagen

Interestat

Languagin

Postoperative

For-Simulation

Fragebagen

Wei ist der typische

Languagin

Postoperative

Fragebagen

Wei ist der

Typische

Languagin

Postoperative

Fragebagen

Wei ist der

Typische

Languagin

Postoperative

Fragebagen

Wei ist der

Typische

Languagin

Postoperative

Fragebagen

Wei ist der

Typische

Languagin

Postoperative

Fragebagen

Wei ist der

Typische

Languagin

Postoperative

Fragebagen

Wei ist der

Typische

Languagin

Postoperative

Fragebagen

Wei ist der

Typische

Languagin

Postoperative

Fragebagen

Wei ist der

Typische

Languagin

Postoperative

Fragebagen

Wei ist der

Typische

Languagin

Postoperative

Fragebagen

Fragebagen

Postoperative

Fragebagen

F

Lehrkonzept

"Durch Barrieren schneiden" – ist ein interaktiver Workshop im perioperativen Kontext für Auszubildende der Pflege, der operationstechnischen Assistenz und Medizinstudierende. Es sollen Stereotypen hinterfragt, Anerkennung gefördert, Kompetenzen im Team genutzt, Perspektivenwechsel, Ressourcen und Hindernisse erkannt werden.

Themen und Inhalte

Thematischer Fokus

Auszubildende und Medizinstudierende erwerben ein besseres Verständnis für die eigene und fremde Berufsrolle; Kommunikations- und Teamkompetenzen

Zielkompetenzen

(anhand interprofessioneller Lernzielkataloge, falls möglich) Aus dem NKLM:

- 8.2.1.3: Die Sichtweisen und Expertisen der beteiligten Berufsgruppen in die interprofessionelle Zusammenarbeit integrieren und sich als Teil eines Ganzen verstehen
- 8.2.3.1: Interprofessionelle Konflikte und deren Entstehung analysieren und dabei die verschiedenen Sichtweisen reflektieren
- 14c.2.1.7: Gemäß der Regeln für konstruktives Feedback dieses entsprechend geben und empfangen
- 11.4.3.3: Zur Perspektivenübernahme in der Lage sein und verschiedene Perspektiven im Handeln berücksichtigen

Didaktik/Methodischer Ansatz

Impulsvorträge, Simulationen, Gruppenarbeit, Reflexion, Interaktivität, Diskussion, Feedback

Rahmen und Struktur

Veranstaltungsformat

3-teiliger Workshop für Teilnehmende im Prakt. Jahr (Chirurgie) und im 2./3. Ausbildungsjahr

Ressourcen

- 2 Dozenten
- Räume für Simulationen (OP und Patientenzimmer)
- 2 Schauspielpatienten
- Verbrauchsmaterial (OP-Bekleidung, Verband, Sauerstoffmasken, Naht, sterile Handschuhe), OP-Besteck, Gipsschiene, Thermo- und Pulsoxymeter, Infusionsständer, Stethoskop, Blutdruckmanschette
- · Moderationskoffer, Flipcharts

Umfang/Semesterwochenstunden 16 UE = 1 SWS **ECTS-Punkte** – **Leistungsnachweis/Prüfungsform** –

Daten und Fakten

Standort

Würzburg

Kooperationspartner

Staatliche Berufsfachschulen für Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Operationstechnische Assistenz

Ansprechpartner

Prof. Dr. med. Sarah König (koenig_sarah@ukw.de) Dipl.-Psych. Sonia Sippel (sippel_sonia@ukw.de)

Prämierungen/Auszeichnungen

1. Posterpreis (Kategorie "Interprofessionelle Forschung", Tagung "Gesundheitsberufe – Wege in die Zukunft"), Wien 29.09.17

Materialien und Links

Lehrmaterialien und Ablauf-/Arbeitspläne sind auf Anfrage erhältlich

Publikationen

- Sippel, S., Backhaus, J., Stieger, P., Hewig, J., Kämpf-Dirks, L., König, S. Wahrnehmung von Berufsgruppen im Gesundheitswesen im Selbst-und Fremdbild vor und nach einer Teilnahme an einem interprofessionellen Workshop. In: Gemeinsame Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) und des Arbeitskreises zur Weiterentwicklung der Lehre in der Zahnmedizin (AKWLZ). Münster, 20. 23.09.2017. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2017. Doc093.
- Sippel, S., Backhaus, J., Stieger, P., Kämpf-Dirks, L., König, S. Unterschiede in der Wertung von Auswirkungen, Gründen und Hindernissen (Faktoren) in der interprofessionellen Teamarbeit. In: Gemeinsame Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) und des Arbeitskreises zur Weiterentwicklung der Lehre in der Zahnmedizin (AKWLZ). Münster, 20. 23.09.2017. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2017. Doc097.



Cutting through Barriers, Würzburg

Teaching Concept

"Cutting through Barriers" is an interactive workshop in a perioperative context for trainee nurses, trainee surgical assistants, and medical students. Its objectives are to question stereotypes, foster recognition, harness skills within the team, view situations from different perspectives, and identify resources and obstacles.

Topics and Content

Thematic focus

Trainees and medical students gain a better understanding of their own professional roles and those of others and learn communication and teamwork skills.

Target competencies

Based on catalogs of interprofessional learning objectives, if applicable)

Taken from the NKLM (German National Competence-

Based Learning Objectives for Undergraduate Medical Education):

- 8.2.1.3: Incorporating the viewpoints and expertise of the professional groups involved into the interprofessional collaboration and seeing oneself as part of the whole team
- 8.2.3.1: Analyzing interprofessional conflicts and their occurrence while reflecting upon the various viewpoints
- 14c.2.1.7: Giving and receiving feedback in accordance with the rules for constructive feedback.
- 11.4.3.3: Being able to adopt other perspectives and consider different perspectives in one's actions.

Teaching and methodological approach

Keynote speeches, simulated exercises, group work, reflection, interactivity, discussion, feedback

Setting and Structure

Course format

3-part workshop for practical-year students (surgery elective) as well as second and third-year trainees (on a three-year course)

Resources

- 2 tutors
- Facilities for simulation exercises (operating room and patient room)
- 2 simulated patients
- Materials (surgical scrubs, dressings, oxygen masks, suturing kits, sterile gloves), surgical instruments, splints, thermometer, pulse oximeter, IV pole, stethoscope, blood pressure cuff, moderator's kit, flip charts

Duration/weekly hours per semester

16 teaching units = one weekly hour per semester

ECTS credits NA

Course assessment/exam type NA

Key Information

Location

Würzburg

Cooperation partners

State vocational colleges for nursing, pediatric nursing, and surgical assistance

Contacts

Prof. Sarah König (koenig_sarah@ukw.de)
Dipl.-Psych. Sonia Sippel (sippel_sonia@ukw.de)

Awards

Best Poster Award (in the category of "Interprofessional Research" at the "Gesundheitsberufe – Wege in die Zukunft" conference), Vienna, Sep. 29, 2017



Materials and Links

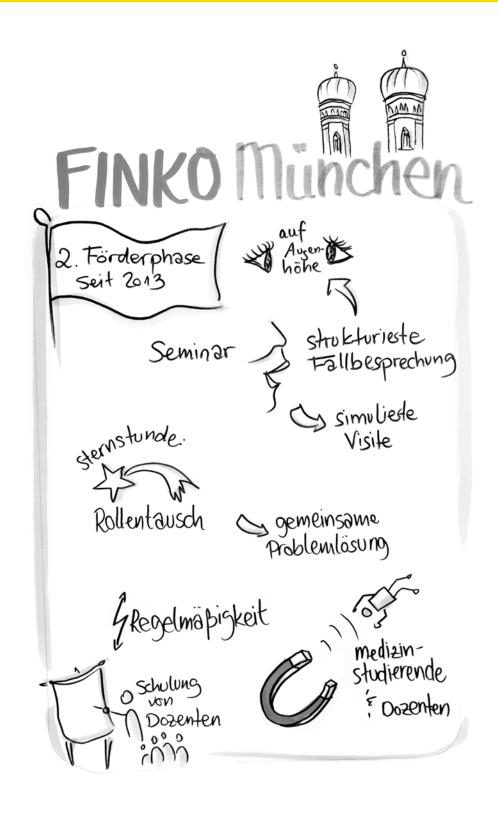
Teaching materials and schedules / work plans are available upon request.

Publications

- Sippel, S., Backhaus, J., Stieger, P., Hewig, J., Kämpf-Dirks, L., and König, S.:
 - "Wahrnehmung von Berufsgruppen im Gesundheitswesen im Selbst- und Fremdbild vor und nach einer Teilnahme an einem interprofessionellen Workshop" ("Perception of Health Care professions from Their Own Viewpoints as well as Those of Others, Before and After Attending an Interprofessional Workshop") Joint Annual Conference of the Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) and the Arbeitskreis zur Weiterentwicklung der Lehre in der Zahnmedizin (AKWLZ) Münster, Sept. 20–23, 2017. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2017. Doc093.
- Sippel, S., Backhaus, J., Stieger, P., Kämpf-Dirks, L., and König, S.: "Unterschiede in der Wertung von Auswirkungen, Gründen und Hindernissen (Faktoren) in der interprofessionellen Teamarbeit" ("Differences in the Evaluation of Impacts, Causes, and Obstacles (Factors) in Interprofessional Teamwork") Joint Annual Conference of the Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) and the Arbeitskreis zur Weiterentwicklung der Lehre in der Zahnmedizin (AKWLZ) Münster, Sept. 20–23, 2017. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2017. Doc097.

FInKo, München

Interprofessionelles Kommunikationskompetenztraining



Lehrkonzept

Durch gemeinsame Fallbesprechungen und Visitensimulationen wird die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Medizinstudierenden und Gesundheits- und Krankenpflegeschülern gefördert. Die Lernenden tauschen sich über Patientenprobleme aus und entwickeln gemeinsam Lösungen, die sie dem Patienten vorstellen.

Themen und Inhalte

Thematischer Fokus

Die Lernenden anhand von zwei Strukturen die Durchführung von Fallbesprechungen: für alltägliche klinische Problemstellungen und für ethische Konfliktsituationen. In der simulierten Visite steht die Gestaltung der gemeinsamen Kommunikation mit dem Patienten im Vordergrund.

Zielkompetenzen

Basierend auf den Ausbildungszielen im Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalog Medizin (Kapitel 8, 2015) und im Pflegeberufereformgesetz (§3, 2017) werden Kommunikationsfähigkeit und effektive berufsübergreifende Zusammenarbeit trainiert.

Didaktik und Methodischer Ansatz

In dem Seminar bietet der theoretische Hintergrund der Kontakthypothese (Allport, 1979, Hewstone & Brown, 1986) einen Rahmen für fallbasiertes Lernen von unterschiedlichen Gruppen. Um einen Austausch anzuregen, werden Methoden wie Gruppenarbeit oder Simulationen genutzt.

Rahmen und Struktur

Veranstaltungsformat

Seminar

Ressourcen

Die Seminarleitung erfolgt im interprofessionellen Team (ein Arzt und eine Pflegefachperson). Vorab werden die Dozenten für das interprofessionelle Unterrichtssetting geschult.

Umfang/Semesterwochenstunden Das Seminar umfasst 16 Unterrichtsstunden

Leistungsnachweis/Prüfungsform

Als formatives Assessment führen die Lernenden eine Fallbesprechung und paarweise eine simulierte Visite mit einem Schauspielpatienten durch.

Daten und Fakten

Standort

Zentrum für Unterricht und Studium an der LMU München

Kooperationspartner

- Berufsfachschule für Krankenpflege Maria Regina, München
- Private Berufsfachschule für Krankenpflege Dritter Orden und Barmherzige Brüder, München
- Schwesternschaft vom BRK e. V., Träger der Berufsfachschule für Krankenpflege München
- Staatliche Berufsfachschule für Krankenpflege am Klinikum der Universität München

Ansprechpartner

Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Didaktik und Ausbildungsforschung in der Medizin Birgit Wershofen, MScN (birgit.wershofen@med.uni-muenchen.de)



Materialien und Links

Lehrmaterialien, Ablauf-/Arbeitspläne, Fallbeispiele und Informationen zu Visite sind auf Nachfrage erhältlich.

Homepage

http://www.klinikum.uni-muenchen.de/Institut-fuer-Didaktik-und-Ausbildungsforschung-in-der-Medizin/de/index.html

Publikationen

- Wershofen, B., Heitzmann, N., Beltermann, E., Fischer, M. R. (2016): Fostering interprofessional communication through case discussions and simulated ward rounds in nursing and medical education: A pilot project. GMS J Med Educ, 33(2), Doc28. doi:10.3205/zma001027
- Wershofen, B., & Fischer, M. R. (2017): Miteinander, voneinander und übereinander lernen. Ein interprofessionelles Lernprojekt zur Förderung der gemeinsamen Kommunikation. Zeitschrift des Bundesinstituts für Berufsbildung, 46:22–25.

FInko, München

Interprofessional communication skills training

Teaching Concept

Communication and collaboration between medical students and trainee nurses are fostered by means of joint case discussions and simulated ward rounds. Students discuss patient problems together and develop joint solutions, which they then present to the patient.

Topics and Content

Thematic focus

Students practice case discussions using two different models: one for day-to-day clinical issues, and one for situations of ethical conflict. During the simulated ward rounds, the focus is on structuring joint communication with the patient.

Target competencies

Based on the training objectives set out in the German National Competence-Based Learning Objectives for Undergraduate Medical Education (2015) (Chapter 8) and Section 3 of the Pflegeberufereformgesetz (Nursing Law) (2017), the seminar trains communication skills and effective interprofessional collaboration.

$Teaching \ and \ methodological \ approach$

The seminar is based on the contact hypothesis (Allport 1979; Hewstone and Brown 1986), which provides a framework for case-based learning among different groups. Methods such as group work and simulations are used to stimulate discussion.

Setting and Structure

Course format

Seminar

Resources

The seminar is led by an interprofessional team (a physician and a nurse). The instructors will receive training on the interprofessional teaching setting in advance.

Length/weekly semester hours

The seminar comprises 16 contact hours.

Course assessment/exam type

The students conduct a case discussion and (in pairs) a simulation with a standardized patient as a formative assessment.

Key Information

Location

Center for Education and Study at Ludwig Maximilians University of Munich (LMU):

Cooperation partners

- Berufsfachschule für Krankenpflege Maria Regina (School of Nursing), Munich
- Private Berufsfachschule für Krankenpflege Dritter Orden und Barmherzige Brüder (Nursing School), Munich
- Schwesternschaft vom BRK e.V. Organization responsible for BFS für Krankenpflege (Nursing School), Munich
- State School of Nursing at the University Hospital of Munich (LMU)

Contact

University Hospital of Munich (LMU)
Institute for Medical Education
Birgit Wershofen, MScN (birgit.wershofen@med.uni-muenchen.de)



Materials and Links

Teaching materials, schedules/work plans, case studies, and information on rounds are available upon request.

Website

http://www.klinikum.uni-muenchen.de/Institut-fuer-Didaktik-und-Ausbildungsforschung-in-der-Medizin/de/index.html

Publications

- Wershofen, B., Heitzmann, N., Beltermann, E. and Fischer, M.R. (2016): "Fostering Interprofessional Communication through Case Discussions and Simulated Ward Rounds in Nursing and Medical Education: A pilot project" GMS J Med Educ, 33(2), Doc28. doi:10.3205/zma001027
- Wershofen, B. and Fischer, M.R. (2017): "Miteinander, voneinander und übereinander lernen. Ein interprofessionelles Lernprojekt zur Förderung der gemeinsamen Kommunikation." ("Learning with, from, and about Each Other: An interprofessional learning project to foster shared communication") Zeitschrift des Bundesinstituts für Berufsbildung, 46:22–25.

Impressum

Herausgeber

Robert Bosch Stiftung GmbH Heidehofstraße 31 70184 Stuttgart www.bosch-stiftung.de

Kontakt

Irina Cichon Tel. +49 711 46084-139 irina.cichon@bosch-stiftung.de

Kerstin Schmenger Tel. +49 711 46084-927 kerstin.schmenger@bosch-stiftung.de

Redaktion

Irina Cichon, Kerstin Schmenger

Umschlaggestaltung, Layout

siegel konzeption I gestaltung, Stuttgart

Grafiken

Robert Bosch Stiftung, Graphic Recording: Katrin Faensen

Copyright

Robert Bosch Stiftung GmbH Stuttgart, 2018 Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-939574-48-4

Publisher

Robert Bosch Stiftung GmbH Heidehofstraße 31 70184 Stuttgart, Germany www.bosch-stiftung.de

Contact

Irina Cichon Phone +49 711 46084-139 irina.cichon@bosch-stiftung.de

Kerstin Schmenger Phone +49 711 46084-927 kerstin.schmenger@bosch-stiftung.de

Editors

Irina Cichon, Kerstin Schmenger

Cover Design, Layout

siegel konzeption I gestaltung, Stuttgart

Graphics

Robert Bosch Stiftung, Graphic Recording: Katrin Faensen

Copyright

Robert Bosch Stiftung GmbH Stuttgart, 2018 No reproduction without permission. All rights reserved.

ISBN 978-3-939574-48-4













